Bezugspreis einschließlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 30 718 Abonnenten.

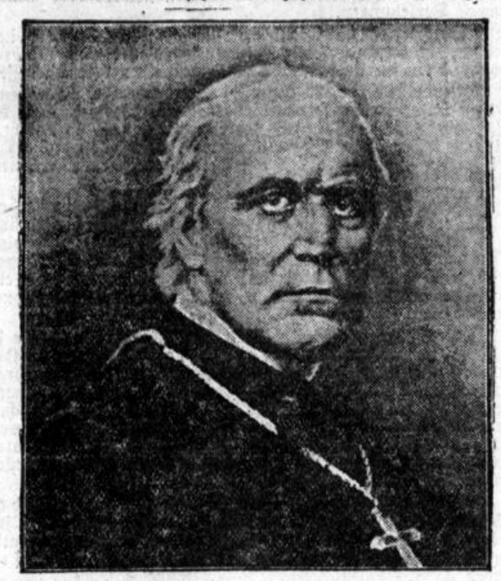
Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 29 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Samstag, 5. August 1911. 60. Jahrgang. Nr. 544.

+ Bischof von Ketteler und die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

III.

Im Laufe des Sommers 1862 hatte der Bonner Professor Dr. Floß seine auch heute noch sehr lesenswerte Schrift: „Denkschrift über die Parität an der Universität Bonn mit einem Hinblick auf Breslau und die übrigen preußischen Hochschulen, ein Beitrag zur Geschichte deutscher Universitäten im 19. Jahrhundert" erscheinen lassen. Dieselbe war zunächst bestimmt, den preußischen Katholiken darüber die Augen zu öffnen, was es mit der vermeintlichen „Parität" an den Hochschulen von Bonn und Breslau auf sich habe. Neu war die Frage nicht, sie hatte schon bei den großen Paritätsdebatten infolge der Ottoschen Anträge 1853 in der preußischen zweiten Kammer eine besondere Rolle gespielt. Damals aber fehlte der zahlenmäßige Hintergrund,



wie ihn jetzt Professor Flossin einwandfreier Weise, durchsetzt mit erstaunlichen geschichtlichen Erinnerungen über die Verletzung der Parität im Staats- und Kirchenleben, geliefert hatte. Der Blick der deutschen Katholiken wurde dadurch auf einen der tiefsten Schäden und eine der ernstesten Gefahren gelenkt, welche für das katholische Geistesleben in Deutschland bestanden. Wohl waren an einzelnen Universitäten auch einige kirchlich gesinnte Lehrer angestellt, aber neben ihnen war der Irrlehre und dem höhnenden Unglauben der freieste Spielraum gewährt. Die weitere und mittelbare Folge all dieser Verhältnisse war die unleugbare Tatsache, „daß die protestantische Wissenschaft tatsächlich und beinahe vollständig das Übergewicht hatte, und zwar zum größten Schaden für die Freiheit der Kirche, für die Reinerhaltung des Glaubens und für die Entschiedenheit der Katholiken."

Schon im Jahre 1852 hatte ein braver katholischer Führer, Hofrat Dr. v. Buß, in einer eigenen Schrift über die „Reform der katholischen Gelehrtenbildung in Deutschland" auf diese Quelle von Übeln die Aufmerksamkeit hingelenkt. Jetzt, unter neuen trüben Erfahrungen und Eindrücken, erhob sich auf der 14. Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands zu Aachen am 10. September 1862 der Ruf nach Gründung einer „freien katholischen Universität".

„Was die Katholiken bedürfen", sagt das Programm, „und was sie sich verschaffen wollen, ist: eine durch und durch katholische Universität, auf welcher alle Wissenschaft in völliger Harmonie mit der göttlichen Offenbarung und folglich auch in Harmonie mit sich selbst gelehrt werden. Es müssen daher alle Lehrer auf dem Fundamente des katholischen Glaubens stehen; ihre Gelehrsamkeit würde, und wäre sie auch noch so groß, doch ihren Wert verlieren, wenn sie auch nur einen Lehrsatz der Kirche leugnete oder in Zweifel zöge."

Dieser Ruf wurde mit großer Begeisterung von der Generalversammlung aufgenommen und in wenigen Minuten waren für das große Unternehmen bedeutende Summen gezeichnet. Unter den sechs hervorragenden katholischen Männern, welche als Komitee die Sache in die Hand nehmen wollten, fand sich Kettelers Bruder Wilderich und der mit dem Bischof von Mainz seit Jahren nahe befreundete Hofrat Dr. Phillips. Das von Phillips entworfene Programm versandte der Vorsitzende, Frhr. Heinrich v. Andlaw im Laufe der nächsten Wochen vertraulich an sämtliche deutsche Bischöfe. Im Dezember wurde es als Flugblatt verbreitet und durch die Zeitungen veröffentlicht. Bischof v. Ketteler griff den Gedanken mit Freuden auf. In seinem Erwiderungsschreiben an Herrn v. Andlaw vom 6. Januar 1863 hieß es u. a.: „Das Monopol des Unterrichts, welches der moderne Staat für sich in Anspruch nimmt, ist in allen Gebieten ein schreiendes Unrecht; aber das Unrecht ist um so schwerer, je höher die Lehrstühle stehen, von denen die göttliche Wahrheit ferngehalten und in denen die trügerischen Lehren dieser Welt privilegiert werden." Auf Wunsch des Papstes, an den das Komitee die Sache gebracht hatte, trat Kardinal v. Geissel an die Spitze des Unternehmens, bat aber vorher aufs nachdrücklichste, daß die Bischöfe von Ketteler und Konrad Martin von Paderborn ihm als „Beiräte" an die Seite gegeben würden. In diesem Sinne erfolgte das päpstliche Breve vom 31. August 1863, welches die Angelegenheit in die Hände dieser drei bewährten Kirchenfürsten legte.

Der Tod des Kardinals v. Geissel, Meinungsverschiedenheiten im Schoße der katholischen Hochschullehrer verhinderten die Verwirklichung des Planes, dem sich übrigens auch von Staats wegen unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellten. Im Jahre 1865 wurden zwar auf Betreiben v. Kettelers die Statuten eines besonderen Vereins festgestellt, aber nur zu bald folgte der deutsche Bruderkrieg mit seinen politischen Umwälzungen und damit war es mit der katholischen Universität für Deutschland für immer aus.

Wiederholt hat Bischof Ketteler auf die General-Versammlungen, wenn sie anderwärts tagten, seinen befruchtenden Einfluß ausgeübt. Es braucht nur auf das berühmte Mainzer Dreigestirn, auf die Domkapitulare Dr. Heinrich, Dr. Moufang und Haffner hingewiesen zu werden, die durch ihre strahlende Beredsamkeit fast auf jeder Tagung die Herzen zur höchsten Begeisterung entzündeten. Kettelers Geist war es, der aus ihnen sprach, Kettelers Geist war es insbesondere, der auf der Generalversammlung zu Frankfurt a. M. 1863, die sein Bruder Wilderich v. Ketteler leitete, einen so mächtigen Vorstoß für die christliche Sozialpolitik tun ließ, Es war Johannes Janssen, der dort zuerst die Partei der wirtschaftlich Schwachen ergriff, ihm sekundierten Dr. Heinrich, Dr. Grusha (der spätere Kardinal-Erzbischof von Wien) und Dr. Moufang.

Vom 10. bis 14. September 1871 tagte die 21. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wiederum im goldenen Mainz, der Bischofsstadt des streitbarsten Oberhirten Deutschlands. Es waren damals böse Zeiten für die Katholiken ausgebrochen; der falsche Liberalismus bereitete alles zum Sturmlauf wider die Kirche vor; man stand unter den ersten Wehen des großen kirchenpolitischen Kampfes, dessen Gewalttätigkeiten in der Erinnerung an die ersten Jahre des neuen deutschen Reiches stets einen häßlichen Flecken zurücklassen wird.

Ketteler's Biograph nennt die Versammlung die Krönung von Kettelers bischöflichem Wirken in diesen ernsten Jahren, welche dem Ausbruche des offenen Kampfes unmittelbar vorhergingen. Noch stand die Welt und nicht zuletzt die katholische Welt unter den Eindrücken der Erregung, welche die Kämpfe aus Anlaß des vatikanischen Konzils hervorgerufen hatten. Daneben standen die gewaltigen politischen Ereignisse, die dem glänzenden Siegeslaufe der Armee gefolgt waren, die Einigung Deutschlands mit dem neuen deutschen Kaiser aus dem hohenzollernschen Königshause. Vor kaum Jahresfrist hatten sich die einzelnen deutschen Stämme in hoher nationaler Begeisterung zusammengefunden, um die schwer beleidigte Ehre des großen Vaterlandes zu rächen. Nach den Worten der Thronrede sollte das neubegründete deutsche Reich, sicher in seiner eigenen Kraft ruhend, in den Werken des Friedens die Wohlfahrt des Volkes fördern und pflegen. Das drohend heraufziehende kirchenpolitische Gewitter ließ die tiefen Wunden ahnen, die dem katholischen Volksteile statt dessen geschlagen werden sollten. Die Wahl der Stadt Mainz für diese Tagung wurde gerade unter solchen Umständen mit besonderer Freude begrüßt. „Der Hauptgrund dafür," sagte der zum Präsident der Versammlung bestimmte, kampfesmutige Fritz Baudry aus Cöln schon am Vorabend bei der ersten Begrüßung unter stürmischem Beifalle, „das ist derjenige, weil wir hier einen Kreis von Männern finden, die das echte katholische Deutschland repräsentieren." Hervorgehoben muß gleichzeitig auch werden, daß das Großherzogtum Hessen damals das freiheitlichste Vereinsgesetz hatte, weshalb dort auch der zu Beginn des Kulturkampfes begründete Mainzer Verein sein Domizil erhielt, jener Mainzer Verein, der die politische Organisation der deutschen Katholiken für den religiösen Verteidigungskampf so mächtig gefördert und darum auch ein Gegenstand fortgesetzter Anfeindungen durch die preußische Staatsregierung geworden ist.

In der ersten öffentlichen Versammlung ergriff Bischof v. Ketteler das Wort. Er charakterisierte den eben am Ruder stehenden Pseudo-Liberalismus. Es geschah mit einer Schärfe und Klarheit und einer so vernichtenden Ironie, wie es wohl selten geschehen ist. Allein dies war nur die Vorbereitung zum Hauptgegenstand, dem Nachweis, daß des unechten Liberalismus echter Sohn, der sich als den berechtigten Erben des Liberalismus immer kräftiger und entschiedener melde, der Sozialismus sei. „Eine Wahrheit müssen wir scharf ins Auge fassen. Der Sozialismus, der an sich eine der verderblichsten Verirrungen des menschlichen Geistes ist, ist vollkommen berechtigt, wenn die Prinzipien des Liberalismus wahr sind. Nur weil diese unwahr sind, darum ist er auch unberechtigt. Hätte aber der Liberalismus in seinen Prinzipien Recht, so hätte der Sozialismus in seinen Folgerungen Recht."

Der Nachweis wurde überwältigend geführt. Ketteler beließ es nicht bei dem kräftigen Wort allein, das hier vor Tausenden war gesprochen worden. Unter dem 1. Oktober 1871 brachten die „Christlich-Sozialen Blätter" die ganze Rede im Wortlaut.

Beim Festmahl brachte Bischof v. Ketteler den Ehrenspruch auf den deutschen Kaiser und den Großherzog von Hessen als Landesherrn aus. In dieser Rede nahm er in der nachdrücklichsten Weise Stellung gegen die von einer geheimen Macht allenthalben emporgetriebene Verdächtigung, als seien die Katholiken Feinde des Reiches und seines ruhmreichen Kaisers. Er sagte nach dieser Richtung: „Wir sind treue Untertanen, nicht jemandem, ob uns eine Regierung gefällt oder nicht, nicht unserem Belieben, nicht nach unserer Wahl, sondern wegen Gott und Gottes Gebot. . . . An Vaterlandsliebe wollen wir Katholiken wirklich keinem nachstehen. . . . . Wir verhehlen nicht, daß wir mit der Art und Weise nicht einverstanden sind, wie das Deutsche Reich zustande gekommen ist, und wir sind weit davon entfernt, alle die Mittel und Wege zu billigen, durch welche dieses Ziel erreicht wurde. Es ist aber freche Verleumdung, wenn man daraus folgert, daß wir Katholiken dem neuen deutschen Reiche gleichgültig oder gar feindselig gegenüberstehen. Wenn diese Folgerung richtig wäre, wie stände es mit allen deutschen Königen und Fürsten, die im Jahre 1866 mit ihren Völkern gegen Preußen gekämpft haben, eben deshalb, weil sie die Mittel und Wege für unberechtigt hielten, auf denen Preußen nach der Einheit Deutschlands strebte. Sind sie deshalb auch jetzt noch Feinde des deutschen Reiches? . . . Gott segne unsern deutschen Kaiser! Er stehe ihm bei, daß er in Wahrheit verwirkliche, was er am 18. Januar von Versailles aus in der Proklamation an das deutsche Volk versprochen hat: „Wir übernehmen die kaiserliche Würde mit dem Bewußtsein der Pflicht, in deutscher Treue die Rechte des Reiches und seiner Glieder zu schützen . . . ."

„Auch uns, unserem Glauben und unserem Gewissen schuldet unser Kaiser „Gerechtigkeit in deutscher Treue." Er hat jenes unvergleichliche Kriegsheer geführt, in welchem unsere Brüder gekämpft und mit ihrem Blute unsere deutschen Marken vor dem Einfall der französischen Truppen geschützt haben. Ein tapfereres Heer hat noch kein deutscher Fürst geführt. Es war so treu und tapfer, weil es nicht entchristlicht, nicht durch liberale Grundsätze verdorben war."

„Möge Gott dem deutschen Kaiser beistehen, daß er, wie er Frankreich besiegt hat, als es uns bedrohte, auch im Innern Deutschlands jene französischen Prinzipien und Grundsätze der Gottlosigkeit überwinde, welche Frankreich zu Grunde gerichtet haben und welche auch in Deutschland ins deutsche Volk und ins deutsche Heer jene Partei tragen will, die das deutsche Reich zum Kampfe gegen die Kirche verleiten möchte. Es lebe Se. Majestät der Kaiser von Deutschland!"

Daß bei diesen guten Wünschen Ketteler sich nicht in Selbsttäuschungen einwiegte, zeigt ein Schriftstück, das er schon im Februar desselben Jahres 1871 niedergeschrieben hatte, in welchen er die Ansicht und Empfindungen der Preußenhasser unter den deutschen Katholiken mit denen der Preußenschwärmer gegeneinander abwog und beide als „gleich unberechtigt" bezeichnete.

„Preußen ist in seiner ganzen Geschichte und seinem vorherrschenden Geiste nach protestantisch. Dem Umstande, daß in Preußen ein gutes, charakterfestes katholisches Volk lebt, daß dort in allen Lebensverhältnissen, auch im Staatsdienste eine große Anzahl tüchtiger Katholiken sich befindet, daß auch in den höchsten Kreisen seit der Regierung des verstorbenen Königs sich eine wohlwollende und gerechte Beurteilung katholischer Verhältnisse Bahn zu brechen anfing, daß endlich die Ratgeber dieses Königs klug genug waren, um solchen Verhältnissen zum Heile des Staates Rechnung zu tragen und sich nicht in den antikatholischen Partei-Fanatismus anderer Länder hineinziehen zu lassen — verdanken wir die relativ günstigen Verhältnisse in Preußen. Diese werden dauern und zunehmen, wenn jene Voraussetzungen fortdauern und wachsen. Die wesentlichste unter diesen aber ist, daß die Katholiken in Deutschland eine Macht bilden, im öffentlichen Leben, in der Presse und in den Kammern."

„Wenn dagegen jene Voraussetzungen wegfallen, wenn wir im öffentlichen Leben ohne Macht und Einfluß dastehen, so haben wir von unseren Gegnern alles zu befürchten, und zwar um so mehr, als wir mit dem Ausscheiden Österreichs aus dem deutschen Reiche zehn Millionen Katholiken verloren haben und jetzt nur mehr ein Dritteil der Gesamtbevölkerung ausmachen, während wir früher mehr als die Hälfte bildeten."

In der Begrüßungsrede hatte Dr. Moufang mit Bezug auf den beginenden Konflikt das große Wort gesprochen: „Wir fangen keinen Streit, keinen Konflikt, keinen Kampf an. Wir geben nach bis dahin, wo die Grenze des Gewissens ist. Aber darüber hinaus gibt kein katholischer Christ nach!" Der Geist Ketteler's war der Geleitstern für die deutschen Katholiken in dem gewaltigen Geisteskampfe des vergangenen Jahrhunderts. Unter diesem Zeichen haben sie für ihre religiöse Überzeugung gekämpft und gerungen und den Sieg davongetragen.

Marokko.

Die deutsch-französische Verständigung perfekt?

Berlin, 4. August. **(Drahtb.)** Das offiziöse Wolff-Büro verbreitet folgende Meldung: „In den Unterredungen zwischen dem französischen Botschafter Cambon und dem Staatssekretär des Äußern von Kiderlen-Wächter hat eine Annäherung stattgefunden. Die Ausarbeitung im Einzelnen erfordert jedoch eine eingehende Prüfung, mit der zurzeit die zuständigen Reichsressorts befaßt sind. Das Ergebnis wird durch den Reichskanzler dem Kaiser zu unterbreiten sein".

Demnach scheint es jetzt gelungen zu sein, ein Einvernehmen zwischen Deutschland und Frankreich wenigstens in den Grundzügen zu erreichen. Hoffentlich gelingt es jetzt auch bald, sich über die Einzelheiten in einem Deutschland günstigen Sinne zu einigen.

Das englische Eingreifen in Marokko

sucht der Kaiserliche Gesandte z. D. L. Raschdau in einem Artikel des „Tag" vom 4. August (Nr. 181) folgendermaßen zu erklären:

Vielleicht ist es ein französischer Hilferuf gewesen, der England zu so starken Maßnahmen (gemeint sind die bekannten Reden Lloyd Georges und Asquiths) veranlaßt hat. Aber auch in diesem Falle hätte England der deutschen Politik gegenüber dieselbe Wirkung erzielen können, wenn es seine Ansicht in diplomatische Formen gekleidet und auf diesem Wege in Berlin zu erkennen gegeben hätte, daß es seine eigenen Interessen für gefährdet ansehe. Ja, dieser Weg wäre sogar erfolgreicher gewesen, da eine Großmacht wie Deutschland sich leichter einem stillen diplomatischen Drucke als einer öffentlichen drohenden Warnung fügen kann. Vielleicht hat aber auch England besorgt, daß es zu einer französisch-deutschen Einigung kommen könne, der es dann als einer vollendeten Tatsache gegenüberstand, und es hat nun dieser Möglichkeit zuvorzukommen gesucht, indem es die öffentliche Meinung auf beiden Seiten des Kanals rebellisch zu machen suchte. Wie gesagt, man steht, solange das Material nicht in zuverlässiger Form vorliegt, vor einem Rätsel. Die Lösung wird ohne Zweifel die nahe Zukunft bringen, und es liegt vorderhand kein Grund zu der Annahme vor, daß diese sich nicht friedlich gestalten sollte. Dieses Ergebnis aber hätte sich ohne Zweifel auch ohne Anwendung jener drastischen Mittel erzielen lassen, die England vorgezogen hat. Es ist eine Entstellung der Verhältnisse, wenn der Führer der Opposition im englischen Parlament mit erheblicher Grandezza der deutschen Politik vorwirft, daß sie auf die gespannten inneren Verhältnisse des Landes ihre Rechnung aufgebaut habe. Niemand hat daran in Deutschland gedacht, und niemand hat bei der Behandlung der marokkanischen Frage eine Schädigung gerade englischer Interessen im Sinne gehabt. Schon die Wahl des von Tanger entferntesten Hafens Agadir bewies, daß man bei uns auch den Schein einer Verletzung englischer Empfindlichkeit vermeiden wollte. So können wir bei dem heutigen Stande der Dinge nur sagen, daß die englische Staatskunst ohne erkennbare Notwendigkeit gegenüber einer europäischen Großmacht, mit der sie in tiefstem Frieden lebt, eine Haltung angenommen hat, die man, milde ausgedrückt, als eine unfreundliche bezeichnen muß, und die den Eindruck erweckt, als würde in London auf Prestige gearbeitet. Damit würden aber die Beziehungen der beiden Länder auch bei glücklichem Ausgang der augenblicklich die Welt bewegenden Frage einen Charakter gewinnen, den die zahlreichen Freunde einer deutschen Verständigung im Interesse der beiden Länder und darüber hinaus nur lebhaft beklagen können.

Die Teilung der Erbe.

⊡ **Paris**, 3. Aug. In seiner heutigen Ausgabe bringt der „Temps" über die deutsch-französischen Verhandlungen folgende Note: Obwohl die deutschen Forderungen noch immer übermäßig große sind, so scheinen die Verhandlungen doch auf einem günstigen Standpunkt angelangt zu sein. Auch eine offiziöse Note der französischen Regierung gibt bekannt, daß die Konversationen Deutschlands und Frankreichs in ganz normaler Weise fortgeführt werden. Der Londoner Korrspondent des „Temps" meldet seinem Blatte, daß man in den dortigen politischen Kreisen den wichtigsten Teil der deutsch-französischen Verständigung darin erblickt, ein Arrangement zu treffen, das eine Ausdehnung des deutschen Kolonialreiches womöglich auf Kosten Portugals und Belgiens (!!) vorsieht. Diese Erweiterung aber würde eine vollkommene Umwälzung, d. h. die Errichtung eines großen deutschen Kolonialreiches in Südafrika bedeuten. Man ist jedoch der Ansicht, daß dieses Kolonialreich den englischen Besitzungen nicht gefährlich werden könnte und daß Deutschland auf diese Weise England das Absatzgebiet verschaffen würde, das es in Südwestafrika braucht. Diese Note des „Temps" erregt in der Pariser Diplomatie das größte Aufsehen. Man befürchtet sogar, daß

---

31)

Stolze Herzen.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Schluß.)

„Endlich, endlich gekommen! O, ich wußte es ja! Gott Dank! Gott Dank!"

Ihr Gesicht strahlte, ihre großen Augen funkelten vor Freude. An den Türpfosten gelehnt, die Arme über der breiten Brust verschränkt, stand Dr. Hartwell und betrachtete sie schweigend. Sie trat dicht an ihn heran, aber er regte sich nicht, kein Wort kam über seine Lippen. Fragend, unsicher blickte sie zu ihm auf, da endlich regte sich das Leben in der stillen Gestalt. Er legte sanft seine Hand auf ihr Haupt und strich ihr das wellige Haar aus der Stirn. Ein glückliches Lächeln umspielte ihre Lippen und in leisem, tiefbewegtem Tone wiederholte sie:

„Ich wußte, daß Sie wiederkommen würden, Sir."

„Woher wußtest du es, Kind?"

Es waren die ersten Worte, die er gesprochen, und ihr Herz pochte wild und heftig beim Ton der geliebten Stimme, nach der sie sich so lange gesehnt hatte.

„Weil ich all die vielen Jahre um Ihre Rückkehr gebetet habe — wie heiß, wie inbrünstig, weiß Gott allein, der mich gnädig erhörte."

Sie sah, daß ein Zittern seine kräftige Gestalt durchlief. Plötzlich umschlang er sie mit beiden Armen, neigte sein stolzes Haupt und küßte sie auf die Stirn. In der nächsten Sekunde jedoch schob er sie von sich, blickte forschend in ihr Gesicht und fragte mit tiefem Ernst:

„Ursula Benton, gehörst du dem Tyrannen Ehrgeiz an oder dem Tyrannen, der sich Georg Hartwell nennt? Rasch, Kind, entscheide dich."

„Ich habe entschieden," hauchte Ursula. Ihre Wangen glühten, ihre Wimpern senkten sich.

„Nun?"

„Wenn ich einen Tyrannen haben muß, so ziehe ich den letzteren vor."

„Ursula, verstehst du mich auch recht? Nicht Mitleid, nicht Dankbarkeit soll deinen Entschluß bestimmen. Antworte mir, warum ziehst du den Tyrannen Hartwell vor?

„Weil er mir alles ist."

„Und seit wann ist er dies?"

„O, länger, als ich selbst wußte," war die ausweichende Entgegnung.

Georg Hartwell lächelte in seiner unwiderstehlichen Weise und erfaßte Ursulas Hand.

„Also, sie ist mein, Ursula?"

„Ja, Sir, wenn Sie Verlangen darnach tragen."

„Und ich darf sie beanspruchen, sobald ich will?"

„Ja, Sir."

Niemals hatte Ursula einen Ausdruck in seinen Zügen gesehen wie in diesem Augenblick. Sein Gesicht war förmlich verklärt, das Feuer seiner Augen blendete sie fast, und sie wandte den Kopf zur Seite, als er sie leidenschaftlich in die Arme schloß.

„Endlich, endlich!" rief er aus, „nach langen Jahren voller Schmerz und Kummer und Bitterkeit werde ich in meinem eigenen Heim glücklich sein, werde ich eine Lebensgefährtin haben, die mich um meiner selbst willen liebt. O Ursula, wie glücklich werde ich dich machen!"

Eine Pause trat ein, voll stummer Seligkeit, dann fragte Ursula:

„Haben Sie Dr. Asburg schon gesprochen?"

„Nein, ich sah niemand bei meinem Eintreten und folgte den Klängen des Instruments."

„Welch eine freudige Überraschung wird es für den Doktor sein!"

„Wie wäre es, wenn Sie eine Weile im Musikzimmer warteten?" schlug sie vor. „Es stößt an die Bibliothek an, und Sie können sehen und hören, ohne gesehen zu werden." Sie gingen hinunter. Charon folgte.

Hartwell willigte ein und postierte sich in die Nähe der Tür, welche die beiden Räume voneinander trennte. Im Bibliothekzimmer brannten die Gasflammen und der Doktor saß weit zurückgelehnt in seinem Armsessel, die Füße auf eine Ottomane gestützt. Seine Frau stand neben ihm und strich ihm das graue Haar von der gefurchten Stirn.

„Alice, Liebe, bereite mir doch ein Glas Limonade, willst du?"

„Bitte, lassen Sie mich dies besorgen," sagte Ursula, die gerade eingetreten war.

„Kommen Sie her, Kind. Allmächtiger Himmel, was ist los? Sie haben ja wahrhaftig rote Wangen und Ihre großen, feierlichen Augen glänzen wie im Fieber. Was fehlt Ihnen, Kind?" Er faßte eifrig nach ihrer Hand.

„Nichts fehlt mir. Ich bin ganz wohl und —"

„Ich weiß es besser! Charon wird doch nicht toll geworden sein und sie gebissen haben? Holla! Bei allen Göttern Griechenlands, ich weiß es, Georg ist heimgekommen! Wo ist er? Wo ist er?"

Er sprang auf und rannte seine Frau beinahe zu Boden, als Dr. Hartwell aus dem Musikzimmer hervortrat.

„O, Georg! Sie Heide! Sie Philister! Sie verlorener Sohn!".

Er machte einen Satz über einen Stuhl, der ihm im Wege stand und umschlang mit beiden Armen die hohe Gestalt, während sein grauer Kopf an des Freundes Schulkern sank. Ursula stahl sich leise hinaus und in der Einsamkeit ihres Zimmers fiel sie auf die Knie und dankte inbrünstig dem Vater im Himmel für das Glück, das ihr zuteil geworden.

19. Kapitel.

Es war ein strahlender Augustmorgen, einer jener seltenen Tage, an denen die ganze Natur zu jubilieren scheint. Die Wasser der Bucht glitzerten wie geschmolzenes Silber, ein sanftes Lüftchen bewegte die Blätter der Bäume und der wolkenlose Himmel zeigte ein tiefes, reines Blau.

In blendendes Weiß gekleidet, das üppige Haar mit weißen Blüten geschmückt, stand Ursula an ihrem Fenster und blickte auf die Straße hinunter. Sie war sehr bleich und an ihren langen Wimpern hingen Tränen. Und doch war dies ihr Hochzeitstag!

Sie hatte sich gerade von den Knien erhoben und in ihren Zügen drückte sich eine gewisse Bangigkeit aus. Sie liebte ihren Vormund über alles, sie fühlte, daß ihr Leben, getrennt von ihm, eine trostvolle Öde wäre, und doch konnte sie sich einer eigentümlichen Beklemmung nicht erwehren. Der Gedanke, seine Frau zu werden, erfüllte sie mit einer unbestimmten Angst. Sie kannte die leidenschaftliche, anspruchsvolle Natur des Mannes, dem sie ihre Zukunft anvertrauen wollte, und sie erbebte, als das Bild Karolas vor ihrem inneren Auge auftauchte.

Die Tür öffnete sich und Frau Asburg, begleitet von Dr. Hartwell, trat ein. Die junge Braut zog ihre Handschuhe an, tat einen tiefen Atemzug und blickte auf ihren Verlobten. Er sah unruhig und, wie es schien, strenger aus, als sie ihn seit seiner Rückkehr gesehen.

„Du zitterst, Ursula," sagte er, ihren Arm durch den seinigen ziehend, und sein Auge forschend auf ihr Gesicht heftend. Ursula hatte sich indessen wieder gefaßt.

„Ja, ich glaube, ich habe Angst," entgegnete sie mit gezwungenem Lächeln.

Sie sah, daß seine Stirn sich umwölkte, aber er sprach nichts mehr.

Die Trauung fand mit großer Feierlichkeit statt und der gute Dr. Asburg wischte sich mehrmals die Brillengläser, denn der Abschied von seiner jungen Hausgenossin ging ihm sehr zu Herzen. Eugen schloß die Neuvermählten in seine Arme und flüsterte innig:

„Gott segne dich, meine liebe Schwester und Freundin! Ich hoffe, daß deine Ehe eine glücklichere sein wird, als die meinige."

Eine Stunde später betrat Ursula an des Gatten Seite das wohlbekannte Heim, das in den letzten Monaten einer gründlichen Renovation unterzogen worden war.

„O, Ursula, mein Weib, warum fürchtest du mich?"

Die leise, melodische Stimme machte ihr Herz seltsam erbeben; mit großer Anstrengung erhob sie den Kopf und blickte zu ihm auf. Sie sah den Ausdruck von Kummer in dem bleichen Gesicht, sah die Falten auf der weißen Stirn, die Silberfäden, die sein braunes Haar durchzogen und ein augenblicklicher Gefühlsumschlag vollzog sich in ihrem Innern. Die Furcht verschwand, von der Allgewalt der Liebe besiegt. Beide Arme um seinen Hals schlingend, schmiegte sie sich an seine Brust und rief voll Innigkeit:

„Ich fürchte dich nicht mehr, mein Schützer, mein Gatte! Gott segne dich und verleihe mir Kraft, dir ein treues Weib zu sein!"

durch diesen offenen Artikel eine französisch-englische Verstimmung eintreten könnte.

Diese aus englischer Quelle stammende Mitteilung über Deutschlands Appetit auf die Kolonien der schwächeren Kolonialmächte wie Belgien und Portugal scheint nur darauf berechnet zu sein, das Mißtrauen dieser Staaten gegen Deutschland rege zu machen, um eventuell in der Lage zu sein, emphatisch erklären zu können, England und Frankreich würden nie gestatten, daß Deutschland seinen Kolonialbesitz auf Kosten der Kleinstaaten vergrößere.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 3. Aug. Heute nachmittag ist gleichzeitig in Paris und Washington der allgemeine Schiedsgerichtsvertrag zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten unterzeichnet worden. — Außer dem französisch-amerikanischen ist hier heute nachmittag auch der englisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet worden.

Washington, 4. August. Die Unterzeichnung der Schiedsgerichtsverträge erfolgte unter großer Feierlichkeit in der Bibliothek im Weißen Hause in Gegenwart des Präsidenten Taft und der Vertreter der betreffenden Staaten. Staatssekretär Knox und der englische Botschafter Bryas unterzeichneten den Schiedsgerichtsvertrag mit England, den mit Frankreich unterzeichneten Staatssekretär Knox und ein Vertreter der französischen Botschaft, da der Botschafter Jusserand augenblicklich in Paris weilt. Die Mitglieder des Senats glauben nicht an eine baldige Ratifikation der Verträge. Einige Mitglieder des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten sprachen die Ansicht aus, daß die Verträge in den Methoden mangelhaft seien, die vorgesehen sind, um für eine schiedsgerichtliche Regelung die Fälle vor den Schiedsgerichtshof zu bringen. Der Anklang, den jede auf die Erhaltung des Weltfriedens hinzielende Bewegung in der öffentlichen Meinung findet, wird doch schließlich zweifellos die Ratifikation der Verträge sichern.

Paris, 4. August. In der heutigen Sitzung des Kongresses des nationalen Eisenbahnsyndikates kam es bei der Besprechung über die Berechtigung der Sabotage zu heftigen Lärmszenen. Die revolutionären Elemente verließen schließlich unter Schmährufen auf die Vertreter der gemäßigten Richtung den Sitzungssaal. Der Kongreß nahm schließlich mit 262 bei 26 Stimmenthaltungen eine Resolution an, welche die Sabotage mißbilligt.

England.

⊡ **London**, 4. Aug. Die offiziöse „Westminster Gazette" erklärt, daß Königin Mary auf ihrer Reise nach dem Festland Potsdam und Berlin nicht besuchen wird. Die Königin gedenkt nur wenige Tage mit ihrer Tante, der Großherzogin Auguste von Neustrelitz, zu verbringen. Auch die Nachricht von der Teilnahme des Prinzen von Wales an der Flotten-Revue von Swinemünde und der großen Herbst-Parade wird für **unwahr** erklärt.

⊡ **London**, 4. Aug. Premier-Minister Asquith hat sich eine Halsenzündung zugezogen. Die Ärzte haben ihm für mehrere Tage vollkommene Ruhe anempfohlen. Asquith wird sich in London jeder rednerischen Tätigkeit enthalten, um angesichts der gespannten innerpolitischen Lage in kürzester Zeit wieder mit voller Kraft in die politischen Kämpfe eingreifen zu können. Von einer Erholungsreise hat der Premierminister vorläufig abgesehen.

Der Orient.

Konstantinopel, 4. Aug. Wie der Wali von Janina meldet, beginnen die Albanier, die in der Umgebung von Argyrokastre versammelt waren, in ihre Dörfer zurückzukehren. Auch die Albanier von Delvine sind teilweise zurückgekehrt. Die Sandschaks Janina und Albasan sind ruhig. Der Chef der Albanier, Suleiman Basuch, und alle politischen Verurteilten unterwarfen sich den Behörden und schwuren der Regierung Treue, die sie durch Taten beweisen wollen. — Wie verlautet, beschloß der Ministerrat, die Pferdeausfuhr nach Griechenland und Serbien zu verbieten.

Amerika.

Paris, 4. August. **(Drahtb.)** Nach einem Telegramm des „Newyorker Herald" aus Port-au-Prince, ging ein Offizier des Kreuzers „Bremen" mit 45 bewaffneten Marinesoldaten an Land. Die Soldaten wurden auf die deutsche Gesandtschaft und bei verschiedenen deutschen Kaufleuten verteilt. Die Landung erfolgte auf Ersuchen einer Bauunternehmergesellschaft.

Aus der Stadt.

Münster, 5. August.

\+ **Auszeichnung.** Dem Stadtverordneten, Sanitätsrat Dr. Bäumer, wurde der Charakter als Geheimer Sanitätsrat verliehen.

‡ **Schlauns Wohnhaus**, an der Ecke der Hollenbecker- und Kuhstraße, wurde gestern nachmittag von einer stattlichen Anzahl Mitglieder des Altertumsvereins in Augenschein genommen. Das Haus ist ohne Zweifel unter allen Bürgerhäusern Münsters nicht nur das interessanteste wegen seiner Herkunft und des genialen Architekten, der es sich als Wohnsitz erbaut hat, sondern es stellt sich in seiner äußeren und inneren Anlage als ein unübertreffliches Meisterwerk heimatlicher Baukunst dar. Schon dem Vorübergehenden fällt ohne weiteres die Verwandtschaft dieses Bürgerhauses mit Bauten wie dem Erbdrostehof an der Salzstraße und mit dem königlichen Schlosse auf. Die gleiche malerische Verwendung von Backstein und Haustein, die gleiche künstlerische Einteilung und Behandlung der Wandflächen, die gleiche zierliche und doch kraftvolle Durchbildung der Einzelheiten fesselt hier das Auge immer von neuem. Schlauns Wohnhaus, das durch Kauf bekanntlich in den Besitz des Grafen Galen-Beverfunde übergegangen ist und jetzt durch Regierungsbaumeister Hensen wieder in seiner ganzen alten Schönheit erstehen wird, so daß es endgültig vor dem Untergange bewahrt bleibt, ist, wie zuerst Hartmann durch seine umfassende Arbeit über den bis vor kurzem noch so gut wie unbekannten münsterischen Schloßbaumeister festgestellt hat, in den Jahren 1754—1756 erbaut worden, also zu der gleichen Zeit, in welcher der Droste-Hof entstand. Es ist ein echtes Schlaunsches Werk mit einem zierlich vorspringenden Mittelbau, zwei bescheiden sich anschmiegenden, aber den Mittelrisalit wirkungsvoll unterstützenden Seitenflügeln und dem charakteristischen malerischen Mansardach, das Schlaun bekanntlich in Anlehnung an altwestfälische Motive zu höchster Schönheit durchgebildet hat. Geradezu genial ist, wie auch auf dem früher entstandenen Rüschhaus, die innere Einteilung des Hauses zu nennen, die Regierungsbaumeister Hensen an der Hand einer Reihe von Aufnahmen und auf einer Führung durch die einzelnen Räumlichkeiten anschaulich erklärte. Die ganze Aufteilung des Gebäudes ist bestimmt durch den nach der Gartenseite gelegenen ovalen Saal, der sich in beiden Geschossen findet. An ihn schließen sich zu beiden Seiten die Wohn- und Gebrauchsräume, für die der Platz geradezu raffiniert ausgenutzt ist, so daß man immer wieder staunt über die große Zahl der Zimmer, die sich hinter dieser nach außen gar nicht besonders ausgedehnten Hausanlage verbirgt. Im Einzelnen hier die innere Einrichtung darzustellen, ist nicht möglich, da nur der Augenschein überzeugen kann von der Überfülle von architektonischen Schönheiten, die hier aufgespeichert sind, von der originellen Ausnutzung aller, auch der kleinsten Winkel, die dieser feinsinnige Raumkünstler allesamt irgendeinem geheimen Nebenzweck dienstbar zu machen wußte bis hinunter in den Keller, der allein ein Meisterwerk der Baukunst ist. Die Besucher nahmen das Haus recht interessiert in Augenschein, und sprachen Regierungsbaumeister Hensen durch den Mund des Vorsitzenden, Domkapitular Schwarz, ihren Dank für die Führung aus. Hoffentlich wird es möglich sein, unter so kundiger Leitung gelegentlich auch die übrigen Bauten Schlauns in Münster zu besichtigen. Denn dieser Baumeister steht nicht nur unter den Architekten unserer engeren Heimat, sondern in der deutschen Kunstgeschichte überhaupt als eine der bedeutendsten und originellsten schöpferischen Persönlichkeiten da, und vor allem wir Westfalen haben die Ehrenpflicht, das Schaffen dieses Künstlers in seinem ganzen Umfange kennen zu lernen. Nur auf diese Weise wird es dann nach und nach gelingen, auch die vielen noch verborgenen Spuren von Schlauns Wirken im Einzelnen, von seinem großen, nachhaltigen Einfluß auf die Baukunst seiner und der nachfolgenden Zeit allmählich aufzudecken.

Die Schulen und die Hitze. Der Kultusminister hat, wie verlautet, durch einen Erlaß verfügt, daß infolge der herrschenden außergewöhnlichen Hitze über die jetzigen Bestimmungen hinaus der Unterricht in den Schulen völlig geschlossen werden kann. Das Provinzial-Schulkollegium Cassel hat an die Leiter der höheren Lehranstalten eine Verfügung erlassen, nach welcher bei etwaiger Fortdauer der Hitze der Unterricht über die bisherigen Hitzeferien hinaus völlig ausgenutzt werden soll. Die Verlängerung der Sommerferien um eine Woche, welche durch Verkürzung der Herbstferien wieder einzubringen wäre, hält das Provinzial-Schulkollegium für unzweckmäßig.

× **Ausgelegte Wählerlisten.** Die gemäß § 13 und 20 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in Verbindung mit dem Ortsstatut vom 14.—19. Juni 1897 zum Zwecke der Wahlen der Stadtverordneten nach Wahlabteilungen aufgestellten Liste der stimmfähigen Bürger hiesiger Stadt liegt vom 15. bis 30. August d. Js. im Zimmer Nr. 9 des Stadthauses, Clemensstraße Nr. 1, während der Dienststunden von 8 bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags zur Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jeder Einwohner hiesiger Stadt Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste entweder schriftlich einreichen, oder in dem obenbezeichneten Bureau zu Protokoll erklären. — Die Liste der zur Tierärzte-Kammer wahlberechtigten Tierärzte des Regierungsbezirks Münster liegt in der Zeit vom 6. bis 19. August ds. Js. auf dem Zentralbureau (Zimmer Nr. 27 des Stadthauses) offen. Einwendungen gegen die Liste sind unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen bis zum 2. September ds. Js. beim Regierungspräsidenten anzubringen.

Kleine Nachrichten. Die Feuermelder reizen noch immerfort der Zerstörungslust mutwilliger Bubenbände, ein Zustand, über den schon oft Klage geführt worden ist. So wurde neuerdings wieder die Scheibe an einem Feuermelder an der Warendorferstraße zerschlagen. — Aus einem Hause an der Königstraße wurde gestern mittag ein neues Fahrrad gestohlen. Der Dieb hatte die Frechheit, sich das Rad sogar aus einem zweiten, nicht an der Straße gelegenen Flur zu holen. —Für den Saalbau auf dem Schützenhofe ist jetzt vom Magistrat die Ausschreibung erlassen. Die Angebote müssen bis zum 15. d. M. eingereicht sein.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 29. Juli. S. d. Hülfsweichenstellers Joh. Hagedorn. — 31. Juli. T. d. Kaufmanns Otto Zapp. — 2. Aug. S. d. Eisenb.-Schaffners Joh. Koch. — 3. Aug. T. d. Bauarbeiters Jos. Geringhoff. — Aufgebote: 4. Aug. Kaufmann Ernst Löscher u. Kath. Encke, b. h. — Zimmermann Aug. Wulwes und Regina Rosema, b. h. — Heiraten: 4. Aug. Bildhauer Jos. Gaukstern u. Kath. Klaverkamp, b. h. — Sterbefälle: 3. Aug. Weichensteller a. D. Johann Flocke, 69 J. — T. d. Hausdieners Hermann Nauen, 9 Mon. — 4. Aug. Ehefrau Anna Kühnel geb. Barfuß, 26 J. — Invalide Bernhard Mesing, 72 J.

Aus den Provinzen.

Aus dem Amtsblatt. Der Amtsverwalter von Schaper ist endgültig zum Amtmann des Amtes Westercappeln ernannt worden. — Der Amtssekretär Müller zu Gescher ist zum ersten Stellvertreter und der Sparkassenrendant Welsing ebendaselbst zum zweiten Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Gescher im Kreise Coesfeld bestellt worden. — An Stelle des in den Ruhestand getretenen Strommeisters Knaubel ist dem Strommeisterdiätar Wiesner in Haltern die Aufsicht über die Laichschonreviere in der Lippe von Kilometer 134 bis 136 und 141 bis 142,5 übertragen. — Der Gemeindeeinnehmer Heusdiel zu Freckenhorst ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Freckenhorst im Kreise Warendorf zum 1. Okt. ds. Js. bestellt worden.

Amt Mauritz, 4. Aug. (Gesindestiftung.) Auf die vom Kreisausschuß in Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Kreisvereine des Landkreises Münster eingerichtete Gesindestiftung zur Prämiierung des landwirtschaftlichen Gesindes des Landkreises Münster, welches mindestens 5 Jahre bei einer und derselben Herrschaft ununterbrochen gedient hat, sei hierdurch aufmerksam gemacht. Herrschaften und Dienstboten des Amtsbezirkes St. Mauritz werden ersucht, ihre Anmeldungen bis zum 25. d. Mts. auf dem Amtsbureau zu bewirken.

❑ **Telgte**, 4. Aug. (Der Pfarrcäcilienverein Telgte) begeht am Sonntag und Montag seine 25jährige Jubelfeier. Bei der Nachmittagsandacht werden die Kirchenchöre von Albachten, Freckenhorst, Warendorf (Neue Pfarre) und Westbevern mitwirken. Um 4½ Uhr findet die Festversammlung im Gesellenvereinshause statt. Der Montag ist geselligen Veranstaltungen gewidmet.

❑ **Oelde**, 4. Aug. (Der Münsterländische Wirteverband) hielt gestern hier seinen 8. Verbandstag ab. Die Tagung begann mit einer Delegiertensitzung, wobei Hotelier Hubert Wolff, der Vorsitzende des hiesigen Wirtevereins, die Gäste begrüßte. Der Verbandsvorsitzende, Hotelier Brandts-Münster, begrüßte die erschienenen Ehrengäste und brachte ein Kaiserhoch aus. Amtmann Geischer begrüßte die auswärtigen Herren im Namen der Stadt Oelde. Dann wurde in die Beratungen eingetreten. Nach dem Jahresbericht zählt der Verband 14 Vereine mit über 500 Mitgliedern. Vom Landrat Dr. Bahlmann lag ein Schreiben vor, daß er die geheimen Kneipen, die so viel Unheil anrichteten, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpfen wolle. Über das Kapitel „geheime Kneipen" sprach an der Hand eines reichhaltigen Materials Herr Ackermann-Warendorf. Er empfahl nach dem Vorgehen des Warendorfer Vereins, welcher Prämien für Anzeigen aussetzt hat, Selbsthülfe. Ein Eldorado für geheime Kneipen sei der Ort Harsewinkel, doch hoffe man auch dort jetzt mit dem Prämiensystem eine Besserung zu erzielen. Herr Stipp-Emsdetten sagt, in Emsdetten habe man durch Selbsthülfe die Zahl der geheimen Kneipen auf 6 reduziert. Zeitweilig habe es dort 38 gegenüber 32 konzessionierten gegeben. Man war sich darüber einig, daß Selbsthülfe der sicherste Weg sei, wolle aber doch den Behörden nahelegen, bei der Konzessionierung von Kleinhandel mit Bier recht vorsichtig zu sein. — Die Einrichtung einer mit einem Sekretär besetzten Verwaltungsstelle, worüber Herr Levedag-Münster referierte, wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Als Ort der nächsten Frühjahrsversammlung wurde Coesfeld gewählt. Um 2 Uhr fand im Hotel Wolff ein Festmahl statt. Der Festball am Abend litt ein wenig durch die niedergehenden Gewitter.

♆ **Unna**, 4. Aug. (Mühlenbrand.) Um 11 Uhr abends geriet hier die Dampfmühle von D. Hölermann auf bisher unbekannte Weise in Brand. Es wurden sofort die Feuerwehrabteilungen von Königsborn und Kolonie alarmiert, die jedoch dem Feuer keinen Einhalt tun konnten. Die Mühle und die anschließenden Stallungen brannten vollständig nieder. Der Schaden ist sehr groß, aber durch Versicherung gedeckt.

⊙ **Bocholt**, 4. Aug. (Ein Altertumsfund) wurde bei den Kanalisationsarbeiten in der Revardstraße gemacht. Bei den Ausschachtungsarbeiten wurden alte Urnen zutage gefördert. Der Fund wurde dem Museum des Vereins für Heimatpflege übermittelt, der die Bestimmung der Urnen veranlassen will.

Bocholt, 4. Aug. (Hauseinsturz.) Gestern nachmittag gegen 4 Uhr stürzte plötzlich bei dem alten Bauernhaus auf Gut Hagen bei den „Vier Jahreszeiten" die eine Giebelfrontmauer ein. Die Bewohner, die sich in der Nähe befanden, waren Zeugen des Einsturzes; da niemand im Hause war, kamen Menschenleben nicht zu Schaden.

Solingen, 3. Aug. (Todessturz.) Als gestern ein Schlosser die Landstraße von Höhscheid nach Leichlingen hinabfuhr, verlor er die Gewalt über sein Fahrrad und flog in einen Graben. Infolge eines Schädel- und Genickbruches war er sofort tot.

Osnabrück, 3. Aug. (Die städtischen Kollegien) gestalteten das Schema ihres Haushaltsplanes nach dem Muster von Frankfurt a. M. um, das eine größere Übersichtlichkeit gegenüber dem bisherigen Modus gewährleistet. Heute genehmigte man den Rechnungsabschluß der städtischen Betriebe für 1909/10, was jedoch nur von formaler Bedeutung war, weil die Rechnung schon in allen ihren Einzelheiten festgestellt worden war. Jetzt handelte es sich nur um Kenntnisnahme eines Revisionsberichtes der Treuhandgesellschaft, deren Gutachten nach Umänderung der städtischen Buchführung eingeholt worden war und die sich in allen wesentlichen Punkten zustimmend zu der neuen Buchführung äußerte. Der Gesamtabschluß der vier technischen Betriebe stellt sich wie folgt: Die Betriebe sind mit Anleihen belastet von insgesamt 6 387 400 Mk. Zu diesen Anleihen kommen weiter keine Passiven, u. a. als größeren Posten die Reservefonds in Höhe von 172 055 Mk., so daß die Passiva-Seite abschließt mit 6 598 346 Mk. Auf der Aktivseite findet sich derselbe Betrag. 5 124 000 Mk. entfallen auf Anlagekapital.

Gelsenkirchen, 3. Aug. (Oberbürgermeister Machens) wurde auf 12 Jahre wiedergewählt und sein Gehalt von 15 000 auf 20 000 Mk. erhöht.

⊙ **Von der Ems**, 3. Aug. (Tödliche Unglücksfälle.) In Rhede stürzte die 13jährige Tochter des Landwirtes Schütte beim Roggenfahren so unglücklich auf die Scheunentenne, daß sie den erlittenen Verletzungen alsbald erlag. — Ein Opfer der großen Hitze wurde der Landwirt von Ohr aus Rhede und die 80jährige Brotträgerin Frau Anna Carlsen aus Papenburg.

△ **Cleve**, 3. Aug. (Cleve mit „C.") Amtlich wurde bekannt gegeben, daß der Regierungspräsident im Einvernehmen mit dem Minister des Innern die Schreibweise des Ortsnamens Cleve mit „C" als die amtliche festgesetzt hat.

T **Düsseldorf**, 3. Aug. (Die Veruntreuungen) des flüchtig gewordenen Gewerbegerichtssekretärs Arnold Kr. stellen sich noch weit erheblicher heraus, als im Anfange angenommen worden ist. Unter den geschädigten Personen befinden sich zahlreiche kleine Leute, welche in Klagen vor dem Gewerbegerichte ein obsiegendes Urteil erstritten hatten und für die alsdann von der unterlegenen Partei das Geld am Gewerbegerichte eingezahlt worden war. Fast täglich werden neue Fälle dieser Art ermittelt und alle diese Gelder — die weil in die Tausende gehen — hat Kr. in leichtsinniger Gesellschaft durchgebracht. Seine Stellung war finanziell sehr gut; auch war er auf Lebensdauer angestellt.

× **Düsseldorf**, 4. Aug. (Im Schlamm erstickt.) In der Bremstraße kletterte der 10jährige Sohn der Familie Klose auf einen Baum, der in der Nähe der Düssel stand. Dabei brach ein Ast und der Knabe fiel kopfüber ins Wasser. Er blieb mit dem Kopf im Schlamme stecken und die Feuerwehr konnte ihn nur als Leiche bergen.

* **Cöln**, 4. August. **(Drahtb.)** Die Kinder des verstorbenen W. v. Recklinghausen vermachten zum Andenken an den Verstorbenen eine Stiftung im Gesamtbetrage von 200 000 Mark, die verschiedenen evangelischen und sonstigen gemeinnützigen Vereinen zugute kommen.

Die Hitze.

△ **Füchtorf**, 4. Aug. (Blitzschaden.) Gestern abend gegen 10 Uhr schlug der Blitz in das Wohnhaus des Kötters Ostholt in der Bauerschaft Rippelbaum und zündete. Das Haus brannte vollständig nieder, dagegen blieben die Nebengebäude vom Feuer verschont. Das Vieh konnte gerettet werden, während ein Teil des Mobiliars in den Flammen blieb.

⊡ **Riesenbeck**, 3. Aug. Heute abend gegen 7½ Uhr ging ein Gewitter über unseren Ort nieder. Ein Blitz schlug in das Haus des Ackerers Mathias Knoop und zündete. Das Haus stand in kürzester Zeit in Flammen. Die sofort herbeigeeilte freiwillige Feuerwehr konnte infolge des Wassermangels nur wenig ausrichten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Mobilien und Vieh wurden zum größten Teil gerettet.

⊡ **Gütersloh**, 4. Aug. (Gewitter.) Gestern nachmittag und abend zogen schwere Gewitter über unsere Gegend, die überall erheblichen Schaden anrichteten. Der Blitz schlug in das Gehöft des Kolonen Klußmann und zerstörte es vollständig. Eine Kuh und zwei Schweine verbrannten, ebenso die gesamte Ernte, soweit sie eingebracht war, und der größte Teil des Mobiliars. Zum Glücke ist der Schaden durch Versicherung gedeckt. Auch mehrere Pappeln an der Chaussee von hier nach Marienfeld wurden vom Blitz stark beschädigt. Erheblicher Schaden entstand auch an den Telegraphen- und Telephonleitungen, von denen die Stangen und Isolatoren so sehr beschädigt wurden, daß der Betrieb nach einigen Orten, so z. B. auch nach Münster, den ganzen heutigen Morgen über gestört war.

× **Bork**, 4. Aug. Durch Blitzschlag wurden gestern abend zwei Scheunen des Pächters Ewringmann zu Dahl in Brand gesetzt und mit ihrem Inhalt, 100 bezw. 20 Fuder Roggen vollständig eingeäschert. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

× **Olfen**, 4. Aug. Bei dem Gewitter, das sich gestern abend gegen 7 Uhr entlud und etwa halbstündigen Regen brachte, wurde ein Rind des Ökonomen Lunemann in Rechede auf der Weide vom Blitz erschlagen.

⊙ **Recklinghausen**, 4. Aug. Bei dem gestrigen heftigen Gewitter schlug der Blitz in dem benachbarten Hüls in ein Baubude, in der drei Bauarbeiter Schutz gesucht hatten. Einer wurde getötet, die anderen beiden wurden betäubt, erholten sich jedoch bald wieder.

⊙ **Soest**, 4. Aug. Ein überaus heftiges, vom Nachmittag bis in die Nacht anhaltendes, Gewitter hat gestern etwas Abkühlung gebracht. Die starken Entladungen haben verschiedentlich Feuersbrünste verursacht. Es schlug in Soest der Blitz ein in das Haus des Schuhmachermeisters Schmidt, Oestinghausener Landstraße, in Hovestadt ging die Scheune des Landwirtes Coerd, in Ostmünden eine solche des Landwirtes Pothmann in Flammen. Etwa ½ Dutzend Fälle sind bekannt, in denen Kornrichten auf den Feldern durch Blitzschlag eingeäschert wurden. Dabei herrschte ein sehr starker Sturm, der viel Obst von den Bäumen brachte.

\+ **Olsberg**, 2. Aug. Das gestern abend über Olsberg und Umgegend niedergegangene Gewitter hat in der Flur einen weit größeren Schaden angerichtet, als man gedacht hat. Der Hagel- und Eisschlag hat die noch auf dem Halm stehende Gerste-, Hafer- und Roggenernte teilweise bis zu 75 Prozent vernichtet. Der Schaden ist um so größer, als namentlich der Hafer, der in den nächsten Taaen abgemäht werden sollte, zumeist nicht versichert ist. Ganze Kartoffelfelder sind durch die herabstürzenden Wassermassen aufgeschwemmt. Insbesondere in den weiten Landstrichen am Olsberg, der Chaussee Olsberg-Winterberg entlang, haben die Wassermassen ganze Felder aufgewühlt, überschwemmt oder mit Schlammassen bedeckt. Gar auf den Feldern liegt der Eis- und Hagelschlag teilweise bis zu 25 Zentimeter Höhe. Ein Hauptschaden liegt in der Fortschwemmung des Mutterbodens. Auf den Feldern, die noch aufrechtstehende Halme aufweisen, ist der Boden infolge des Ausschlages der Ähren mit Körnern übersät. Auf der dem Olsberg gegenüberliegenden Seite, jenseits der Chaussee ist die Verwüstung eine nicht erhebliche, während auch hier namentlich die der Chaussee naheliegenden Kornfelder vom Hagel ausgeschlagene Ähren vielfach aufweisen, hin und wieder auch zu 50 Prozent. Die Gewalt der Wassermassen, die sich durch die Äcker weite Wege bahnten, haben ganze Hürden kilometerweit fortgeschleppt. Das Gewitter scheint hauptsächlich mit seinem taubeneigroßen Eis- und Hagelschlag die Gegend am Olsberg betroffen zu haben. Aus den benachbarten Orten werden zwar auch Gewitter gemeldet, aber kein wesentlicher Schaden. Das an Entladungen reiche Gewitter hat keine merkliche Abkühlung der Temperatur gebracht. Heute vormittag sendet die Sonne wieder ihre sengenden Strahlen.

⊙ **Aus dem oldenburgischen Münsterlande**, 4. Aug. In Flodderlohausen bei Holdorf brannte das Anwesen des Kötters Gausepohl nieder. Gerettet wurde nichts. Die Ernte wurde ein Raub der Flammen. — In Lohne starb das Kind des Wirts T. an Hitzschlag. — In Garrel traf der Blitz das Haus des Landmanns und Zimmermanns Abeln und äscherte es völlig ein. — In Varenesch bei Goldenstedt legte ein Blitzstrahl das Anwesen des Kolonen Westermann in Asche.

* **Bernburg**, 4. Aug. **(Drahtb.)** Die Saalemühlen stehen seit heute morgen 4 Uhr in Flammen. Die Ursache ist auf Selbstentzündung infolge der Hitze zurückzuführen.

Gegen 7 Uhr abends gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der überaus große Schaden läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

Czernowitz, 4. Aug. **(Drahtb.)** Infolge des 48 Stunden anhaltenden Regens sind die Flüsse Czeremosz, Pruth und Sereth stark angeschwollen. Es ist eine Hochwasserkatastrophe zu befürchten. Mehrere Landstraßen sind unpassierbar, da die Brücken fortgerissen sind. In Seletin ist der Bahn- und Postverkehr eingestellt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 4. August. **(Drahtb.)** Mit Rücksicht auf die Erkrankung der Kaiserin hat der Kaiser die geplante Reise nach Wilhelmshöhe verschoben und wird in Berlin Aufenthalt nehmen, bis die Bräune der Kaiserin vorüber ist.

Cöln, 4. Aug. **(Drahtb.)** Die Köln. Ztg. meldet aus Berlin: Die Mitteilung des Wolffschen Bureaus über die Deutsch-französische Verständigung ist, wie anzunehmen war, keine einseitige deutsche Erklärung, sondern Frankreich hat sich damit vor der Veröffentlichung einverstanden erklärt. Es ist also eine Anbahnung zu einer Einigung geschaffen, aber auch vorläufig nicht mehr. Wenn die Annäherung über den grundsätzlichen Standpunkt in den geheimen Beratungen erfolgte, so liegt darin, wie man hier meint, vielleicht eine Rechtfertigung des vielen so unausstehlichen geheimen Verfahrens, das seine ernste Probe bestanden hat.

Wilhelmshaven, 4. August. **(Drahtb.)** Das Schulschiff „Vineta" trat heute morgen die Ausreise nach dem Mittelmeere an.

Stuttgart, 4. August. **(Drahtb.)** Die Zweite Kammer nahm das Lotteriegesetz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und eines größeren Teiles der Volkspartei sowie den Staatsvertrag mit Preußen über die Regelung der Lotterieverhältnisse an.

♔ **Oldenburg**, 4. Aug. Die auf den 29. September festgesetzte Landtagswahl findet zum ersten Male nach den Bestimmungen des neuen Wahlgesetzes statt. Danach ist die Wahl der Abgeordneten unmittelbar und geheim. Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme, eine weitere Stimme hat jeder Wahlberechtigte, der zur Zeit der Wahl das 40. Lebensjahr vollendet hat. Es sind 22 Wahlkreise vorhanden, die 45 Abgeordnete zu wählen haben. Der Wahlberechtigte muß das 25. Lebensjahr vollendet und mindestens drei Jahre im Großherzogtum seinen Wohnsitz gehabt haben. Alle 5 Jahre findet eine Neuwahl sämtlicher Abgeordneten statt.

Rom, 4. Aug. **(Drahtb.)** Anläßlich der 8. Wiederkehr des Tages, an welchem der Papst zum Nachfolger Leos XIII. gewählt wurde, sind zahlreiche Glückwunschtelegramme im Vatikan eingelaufen. Der Papst zelebrierte heute morgen in seiner Privatkapelle die Messe und machte dann in den vatikanischen Gärten den gewohnten Spaziergang.

Porto au Prince, 4. Aug. **(Drahtb.)** Präsident Simon ist gestern abend nach Kingston auf Jamaika abgereist.

Vermischtes.

* **Berlin**, 4. Aug. **(Drahtb.)** Auf einem hiesigen Friedhof erschoß sich gestern nachmittag am Grabe seines verstorbenen Bruders aus Gram der 28jährige Arbeiter M., nachdem er zuvor einen Kranz niedergelegt hatte.

* **Berlin**, 3. Aug. Ein schreckliches Ende fand beim Baden der Tischler Werner in Zossen bei Berlin. Er nahm in der dortigen Badeanstalt ein Bad und erkletterte, um aus beträchtlicher Höhe ins Wasser springen zu können, einen zum Schutze der Badegäste angebrachten hohen Zaun. Im Hechtsprung stürzte er in die Tiefe. Infolge Ausgleitens nahm der Körper des Mannes eine falsche Richtung ein und schlug auf einen spitzen Pfosten auf. Werner wurde förmlich aufgespießt und konnte nur mit vieler Mühe durch den Bademeister und Badegäste aus seiner Lage befreit werden. Auf dem Transport zum Krankenhause erlag er den furchtbaren Verletzungen.

* **Berlin**, 3. Aug. Ein tragischer Vorgang ereignet sich auf der Kronen-Ziegelei bei Mittenwalde. Der Ziegelmeister Goedelt hatte sich selbst ein kahnähnliches Fahrzeug zurechtgezimmert, um damit auf der ausgedehnten Tongrube fahren zu können. Als er nun mit seiner zehnjährigen Tochter Charlotte eine Strecke auf die Wasserfläche hinausgefahren war, kippte das Fahrzeug plötzlich um und beide Personen stürzten in die Fluten. Die am Ufer stehende Ehefrau des G. mußte nun Augenzeuge sein, wie ihr Mann und ihre Tochter den Tod im Wasser fanden.

* **Chemnitz**, 4. Aug. (Todessturz.) Als gestern ein Treppenhaus ein. 10 Arbeiter stürzten in die Tiefe. 2 waren sofort tot, die übrigen erlitten schwere oder minder schwere Verletzungen.

* **Bunzlau**, 4. Aug. Hier erschoß sich der Bankier Klinger, der durch verfehlte Spekulationen viel Geld verloren und sich dann Veruntreuungen hatte zuschulden kommen lassen.

* **Untertürckheim**, 4. August. **(Drahtb.)** In einer heute morgen unter freiem Himmel abgehaltenen Versammlung beschloß die Arbeiterschaft der Daimlerwerke den Ausstand fallen zu lassen. Die 500 ausständigen Fräser nahmen die Arbeit wieder auf, ohne daß die beiden entlassenen Arbeiter wieder eingestellt worden sind.

* **Metz**, 4. Aug. Da auf dem Truppenübungsplatz in Elsenborn Ruhrerkrankungen aufgetreten sind, ist es notwendig geworden, den Platz zu räumen. Infolgedessen werden die dort befindlichen Truppen des 16. Armeekorps, und zwar die 68. Infanteriebrigade und die 33. Feldartilleriebrigade, am 5. und 6. d. M. in ihre Garnisonen zurückkehren.

❑ **Augsburg**, 3. August. Seit drei Wochen streiken in 70 Werkstätten die Schlossergesellen. Mehrere Soldaten des hiesigen 3. Infanterie-Regiments benutzen ihren Ernteurlaub dazu, um in den von dem Streik betroffenen Werkstätten zu arbeiten. Als der Vorstand des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes davon erfuhr, machte er dem Kommandeur des Regiments hiervon Mitteilung. Die Soldaten wurden darauf von ihrem Regiment aus dem Urlaub zurückgerufen.

* **Schwerin**, 4. Aug. **(Drahtb.)** Die Raubmörder Wächtler und Nairz, die in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch voriger Woche den Lehrer Prahl in Karrentin ermordet und beraubt haben, sind in Zürich ergriffen worden.

* **Oberfurth**, 3. Aug. Eine aufregende Verbrecherjagd spielte sich in der letzten Nacht hier ab. Die Polizei wurde benachrichtigt, daß sich ein berüchtigter Mädchenhändler und Betrüger in Oberfurth aufhalte. Als die Polizisten in das bezeichnete Haus eindrangen, sprang der Verbrecher aus dem Fenster ins Freie und versuchte die Flucht zu ergreifen. Die Polizisten verfolgten den Flüchtling und es gelang ihnen erst nach großer Mühe, diesen zu überwältigen und festzunehmen. Auf der Flucht hatte der Mädchenhändler mehrere Bilder von jungen Mädchen, die seinem schändlichen Treiben bereits zum Opfer gefallen waren, fortgeworfen.

* **Land (Priegnitz)**, 3. Aug. Ein Sohn eines Schuhmachers kam beim Herumwaten in der Priegnitz an eine tiefe Stelle und ging unter. Mehrere Männer, darunter der Vater des Knaben, eilten zur Hilfe und wurden ebenfalls in die Tiefe gezogen. Alle drei ertranken.

* **Salzburg**, 4. Aug. **(Drahtb.)** Auf der Giselabahn stieß gestern auf der Station Saalfelden eine Lokomotive auf den Salzburger Personenzug. 10 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. 6 Waggons wurden zertrümmert.

Innsbruck, 4. August. **(Drahtb.)** Der ungeheure Waldbrand zwischen Mittenwald und der Franzensfeste im Eisachtale nahm in der vergangenen Nacht bei stürmischem Wetter eine große Ausdehnung an und bedroht jetzt die ersten Häuser der Franzensfeste. Jeder Versuch, den Brand einzudämmen, ist aussichtslos, da die fliegenden Funken alle Schutzgräben überspringen. Das Militär muß wegen der Gefahr von den Höhen zurückgezogen werden. Heute traf neue Militärmannschaft zur Hilfeleistung ein. Die vernichteten Hochwaldflächen werden auf 350 bis 400 Hektar geschätzt.

* **Amsterdam**, 3. Aug. In Nymwegen stürzte ein Haus ein, das im Umbau begriffen war. Sechs Personen wurden schwer verletzt.

* **Kopenhagen**, 4. Aug. **(Drahtb.)** Der 5. internationale Stenographentag der Gabelsbergischen Schule wurde in Anwesenheit von etwa 150 Delegierten eröffnet. Den Vorsitz führt Professor Dr. Clemens-Dresden.

* **Budapest**, 4. August. **(Drahtb.)** In der Ortschaft Runatopowa, Komitat Goemoer sind 110 Wohnhäuser niedergebrannt. Zwei Kinder sind ums Leben gekommen. 300 Menschen sind obdachlos. Zahlreiches Vieh und viel Getreide sind verbrannt.

* **Bolt Head (England)**, 4. Aug. **(Drahtb.)** Der deutsche Dampfer „Kaiser Wilhelm II. hat drahtlos n

den Deckel abgebrochen und Frau Röper erlitt durch die umherfliegenden Trümmer nur leichtere Verletzungen. Die ganze Vorderseite des Röperschen Hauses ist vernichtet; es mußte abgestützt werden, da es einzustürzen drohte. Die Katastrophe hat bisher drei Menschenleben gefordert. Der im Augenblick der Explosion vorüberfahrende Radfahrer Schröder aus Farmsen wurde von einem abgeschleuderten Eisenstück an den Kopf getroffen und auf der Stelle getötet: der Schädel war ihm zertrümmert. Andere Straßenpassanten sind glücklicherweise nicht verletzt. Die Fabrik selbst in gänzlich zerstört und bietet ein Bild entsetzlicher Verwüstung. Unter den Trümmern wurden die beiden Heizer als Leichen hervorgezogen. Außerdem wurden bisher noch vier lebensgefährlich Verletzte, fünf Schwerverletzte, sowie zwei Leichtverletzte unter den Trümmern aufgefunden. Sie haben meistens Knochenbrüche an den Armen und Beinen sowie innere Verletzungen erlitten; einige haben drei und mehr Brüche der Gliedmaßen davongetragen. Ob noch mehr Personen verunglückt sind, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen. Der Unglückskessel ist 150 Meter weit fortgeflogen. Eisenteile und Balken sind über 100 Meter weit geschleudert und bedecken die Straße und die ganze Umgegend. Weißer Kalkstaub bedeckt wie eine Schneelandschaft Boden und Bäume; es sieht auch so aus, als wenn eine Mühle in die Luft geflogen wäre. Die sämtlichen Telephon- und Telegraphenleitungen der Fabrik und Umgegend sind natürlich zerstört und starke Bäume entwurzelt worden. Die Entstehungsursache der Katastrophe hat sich noch nicht feststellen lassen. Der Kessel stand unter einem Druck von 7½ Atmosphären und ist auf 15 Atmosphären amtlich geprüft. Die Dichtung soll nach Aussage des Maschinenmeisters in Ordnung gewesen sein. — Wie nachträglich bekannt wird, ist eine Frau, die in ihrem Garten in der Nähe Früchte pflückte, durch umherfliegende Trümmerteile schwer verletzt worden.

Von den bei der Explosionskatastrophe in Wandsbeck verunglückten Arbeitern ist auch der Arbeiter Wagner gestorben, so daß die Zahl der Toten jetzt 4 beträgt. Die Ursache ist amtlich noch nicht festgestellt.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 4. August. (Wegen Fürsorge-Entziehung) eines Kindes ist der Arbeiter J. angeklagt. J. hatte einen Knaben in Pflege genommen. Auf Antrag des Vormundes wurde das Kind bei einem Bauer in Lengerich untergebracht. Am 15. Mai fuhr nun J. anläßlich des Geburtstages des Kindes nach Lengerich, um es zu besuchen. Dem Angeklagten wurde der Besuch verweigert. Er begab sich deshalb zum Lehrer, um Auskunft über das Kind einzuziehen. Hier wurde ihm mitgeteilt, daß das Kind nicht halb satt zu essen bekäme, noch ordentliches Zeug am Leibe habe. J. ging deshalb zum Vormund und teilte dies demselben mit, damit er die Sache regeln solle. Nach ein paar Tagen hörte J., daß sein Eingreifen nichts genutzt habe; er fuhr deshalb, nachdem er den Vormund vorher verständigt hatte, nach Lengerich, paßte dem Kinde an der Schule auf und nahm es mit. Das Gericht mußte den Angeklagten freisprechen, da er nicht durch List oder Drohung das Kind der Pflege entzogen habe. Der Staatsanwalt hatte 1 Woche Gefängnis beantragt.

○ **Rheine**, 4. August. (Wegen verschiedener Taubendiebstähle) standen heute drei Schüler vor der Strafkammer. Den drei jugendlichen Angeklagten wird zur Last gelegt, im vergangenen Jahre mehreren Leuten insgesamt 18 Tauben und 2 Hühner gestohlen zu haben. Die Angeklagten legten heute ein reumütiges Geständnis ab. Das Gericht erkannte auf einen Verweis.

○ — (Diebstahl) wird dem zurzeit im Gefängnis befindlichen Arbeiter B. zur Last gelegt. Der Angeklagte war auf einer Ziegelei in Holter beschäftigt. Am 21. Mai d. J. hatte B. des Abends tüchtig gezecht und arbeitete deshalb am anderen Morgen nicht; vielmehr benutzte er diese Gelegenheit, um einem Mitarbeiter eine Hose und einem anderen aus einem Koffer 41 Mark zu stehlen. Der Angeklagte ist geständig. Das Urteil lautete gegen ihn auf 3 Monate Gefängnis.

○ **Bocholt**, 4. August. (Wegen Bettelns) war der Gärtner F. vom hiesigen Schöffengericht zu zwei Wochen Haft und Überweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt. F. legte gegen die Überweisung Berufung ein, die von der Strafkammer als unbegründet verworfen wurde.

○ **Bramsche**, 4. August. (Der Urkundenfälschung) ist der Weber P. M. angeklagt. Am 6. Februar meldete sich M. beim hiesigen Meldeamt ab und begab sich nach Rheine. Hier unterließ er das Anmelden. Erst nach 6 Wochen fiel M. dies ein. Damit die Behörde nicht sah, daß er sich zu spät anmeldete, änderte er auf dem Anmeldeschein Februar in April und macht sich dadurch einer Urkundenfälschung schuldig. In der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer verurteilte das Gericht M. zu 1 Tag Gefängnis.

§ **Über die kaufmännische Buchführung** hat sich das Reichsgericht in bemerkenswerter Weise wie folgt ausgesprochen: Der § 38 des Handelsgesetzbuches schreibt ausdrücklich vor, daß der Kaufmann in seinen Büchern „seine Handelsgeschäfte und die Lage seines Vermögens ersichtlich zu machen habe. Die Buchführung darf sich danach nicht auf den Vortrag der Einnahme- und Ausgabe-Posten bloß nach ihren ziffermäßigen Beträgen beschränken, sondern sie muß auch Aufschluß geben über die ihnen zu Grunde liegenden Geschäfte. Nicht allein der jeweilige rein rechnungsmäßige Aktiv- oder Passiv-Bestand des Vermögens muß aus den Büchern zu erkennen sein, sondern „die Lage des Vermögens", deren Kenntnis und Beurteilung notwendig auch eine Bekanntschaft mit den für ihre Entwickelung und Gestaltung maßgebenden Umständen, also mit der Geschäftsführung und etwa sonstigen vermögensrechtlich bedeutsamen Tatsachen voraussetzt. Falsch ist es auch, wenn gesagt wird, das Interesse der Gläubiger, welche die Kreditwürdigkeit prüfen wollten, erschöpfe sich in der Feststellung des Aktivbestandes des Vermögens. Auch der „Verdegang" des Vermögenszustandes wird regelmäßig für die Beurteilung der Kreditwürdigkeit von wesentlicher, wenn nicht ausschlaggebender Bedeutung sein.

Luftschiffahrt.

Jeanin ist Donnerstag morgen um 5 Uhr mit Oberleutnant v. Dewall als Passagier auf einem Aviatik-Eindecker mit 100 PS. Argus-Motor von Johannisthal nach dem Militärflugfelde Döberitz geflogen und dort glatt gelandet. Während des Fluges erreichte Jeanin eine Höhe von ca. 1000 Metern. Die erzielte Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 120 Kilometer, wobei zu berücksichtigen ist, daß der Flug bei völliger Windstille, also ohne Wind im Rücken, vor sich ging. Flugzeug und Motor bewährten sich aufs beste.

Der Gradeflieger Hans Röver unternahm Mittwoch auf dem Flugfelde „Mars" bei Bork auf seiner neuen Grademaschine von 8,50 Spannweite mit 24—36 PS. Motor einen längeren Flug und zwar von einer Dauer von 2 Stunden 15 Minuten und 33 Sekunden, und landete gegen 9 Uhr wegen völliger Dunkelheit. Es ist dies der längste Flug, der bisher mit einer Grademaschine ausgeführt worden ist. Röver erreichte bei diesem Flug eine Höhe von 1000 bis 1100 Metern.

Chemnitz, 3. Aug. Der bekannte Automobil-Herrenfahrer Direktor Willi Pöge-Chemnitz hat sich dem Flugsport zugewandt und lernt seit einiger Zeit auf einem Rumpler-Flugzeug in Berlin das Fliegen. In den Rumpler-Werken in Berlin-Lichtenberg wird zurzeit ein besonderes Flugzeug für Pöge hergestellt, und zwar soll es auf dem Luftweg abgeliefert werden.

Innsbruck, 3. Aug. Heute früh stieg hier der Ballon „Tirol" mit Oberleutnant Cajanek von der Luftschifferabteilung Trient als Führer auf. Mitfahrende waren Margarethe und Elisabeth Große aus Meißen sowie General Janitschek. Um die Mittagszeit wurde von Innsbruck aus beobachtet, daß der Ballon zwischen den Mohrenköpfen und den Reunerspitzen sehr schnell niederging. Der Ballon hängt an einem Felsen; man nimmt an, daß ein Unglück geschehen ist. Von Innsbruck aus sind Sanitätsmannschaften zur Hilfeleistung abgegangen.

⊡ **London**, 4. Aug. Der französische Flieger Vedrines, der beim westeuropäischen Rundflug vom Schiffsleutnant Beaumont in hartem Kampfe geschlagen worden war, wird heute mittag 3 Uhr auf dem Flugfeld von Hendon aufsteigen, um den von seinem Rivalen gestellten Rekord für einen Kanalflug zu brechen. Er gedenkt von Hendon bis Folkestone, von dort über den Kanal nach Boulogne und dann die Küste entlang bis Dieppe zu fliegen, wo er eine Zwischenlandung vornehmen will. Von Dieppe soll dann der Flug direkt nach Paris gehen.

⊡ **Paris**, 3. Aug. Auf dem Flugfelde von Issy-les-Moulineaux unternahm heute nachmittag 4 Uhr der Aviatiker Colliex einen Aufstieg auf seinen Biplan, der mit Schwimmvorrichtungen versehen ist. Zwischen Auteuil und Billancourt ging der Aviatiker eine halbe Stunde später, nachdem er den Motor seines Apparates abgestellt hatte, auf die Seine nieder. Nachdem Collieu 5 Minuten wohlgelungene Schwimmversuche gemacht hatte, stieg er wieder auf und kehrte nach Issy-les-Moulineaux zurück, wo er von einer tausendköpfigen Menge mit großem Jubel empfangen wurde.

Sport.

‡ **Cowes**, 3. Aug. Die Yacht des Kaisers „Meteor" gewann den Cowes-Preis und die deutsche Yacht Paula den Commodore-Pokal des London Yachtklubs.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

× **Burgsteinfurt**, 4. August. (Viehmarkt.) Arbeitspferde 1. Q., angetr. 12 Stück, Preis 750—1000 Mk. 2. Q., angetr. 21 Stück Preis 350—600 Mk., Arbeitspferde, junge, angetr. 92 Stück, Preis 420—650 Mk., ½jährige Füllen, angetr. 7 Stück, Preis 210—270 Mark. Bullen, angetrieben 10 Stück, Preis 30—42 Mk. die 100 Pfd. Lebendgewicht. Kälber 1. Q. kosteten 55 Mk., 2. Q. 48 Mk. die 100 Pfd. Lebendgewicht. Milchgebende Kühe, 1. Qualit., angetr. 15 Stück, Preis 350—450 Mk., do. 2. Q., angetr. 36 Stück, Preis 240—300 Mark. Tragende Rinder, 1. Q., angetr. 36 Stück, Preis 250—300 Mark, do. 2. Q., angetr. 18 Stück, Preis 130—220 Mk. Tragende Schweine, angetr. 15 Stück, Preis 65—90 Mark. Faselschweine (½jährige), angetr. 4 Stück, Preis 45—55 Mk., do. (¼jährige) angetr. 60 Stück, Preis 27 bis 30 Mk. Ferkel, 5—8 Wochen alt, angetr. 1310 Stück, Preis 2,50—3,00 Mk. die Altersw. Fette Schweine 1. Qual. 42 Mark für 100 Pfd. Lebendgewicht, do. 2. Qual. 38 Mark für 100 Pfd. Lebendgewicht. Fette Schafe, angetr. 0 Stück. Preis 00—00 Mark. Es waren im ganzen angetrieben 132 Pferde, 115 Stück Rindvieh, 0 Schafe, 1389 Schweine und Ferkel. — Antrieb: gut. Handel: lebhaft. Markt: fast geräumt. — Der nächste Markt findet am 24. August statt.

¾ **Essener Credit-Anstalt.** In der am 3. d. Mts. stattgehabten Aufsichtsratssitzung der Essener Credit-Anstalt wurde vom Vorstand der Abschluß für das erste Halbjahr 1911 vorgetragen. Gegenüber dem Vorjahr ist sowohl im Gesamtumsatz wie in den Gewinnziffern eine befriedigende Steigerung zu verzeichnen.

Sächsische Gußstahl-A.-G. Einem Dresdener Telegramm zufolge schlägt der Aufsichtsrat der auf den 24. Oktober anzuberaumenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 15 (12) Proz. vor.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Die feste Haltung der Westbörsen bestärkte den hiesigen Platz anscheinend in seiner günstigen Auffassung der politischen Lage. Denn auch heute erwies sich die Grundtendenz der Börse als fest. Zu lebhafterem Geschäfte kam es aber nicht, da noch immer Zurückhaltung vorherrscht und man anscheinend den weiteren Verlauf der Verhandlungen in der Marokko-Angelegenheit abwarten will. Die schwache Haltung Newyorks erwies sich nur für Canada von bestimmendem Einfluß. Sie notierten 1 Prozent niedriger. Etwas lebhafter ging es am Montanaktienmarkte her, wo die Hoffnung auf eine Einigung mit den lothringisch-luxemburgischen Hütten in der Roheisenverbandsfrage Veranlassung zu einigen Meinungskäufen gab. Am Schiffahrts- und Elektrizitätsaktienmarkte waren die Kursveränderungen nur unbedeutend. Etwa 1 Prozent niedriger wurden Schuckert-Aktien gehandelt. Große Berliner erfreuten sich auch heute lebhafterer Beachtung. Recht rege wurden wieder Warschau-Wiener gehandelt, die mit einem Aufschlage von 3 Proz. einsetzten, diesen aber auf Gewinnrealisierungen nicht voll aufrecht zu erhalten vermochten. Die Bankaktien tendierten bei allerdings geringfügigen Umsätzen gleichfalls mäßig nach oben. Auch weiterhin herrschte die Geschäftsstille vor. Die Kurse unterlagen nur geringen Veränderungen, wobei aber die gut behauptete Grundtendenz nicht zu verkennen war. Tägliches Geld 3 Prozent.

Später drückte die Geschäftsstille, so daß die Kurse teilweise abbröckelten. Auch die bevorstehenden Londoner Feiertage führten zu Realisationen. Der Kassamarkt der Industriepapiere war nicht einheitlich.

Kassabörse.

	3./8.	4./8.		3./8.	4./8.
Wechsel Amst. k.	169.40	000,00	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	80.85	80.85	Ung. Goldrente	93,60	93,75
Check London	204.8	204.80	Schatzscheine	100,45	100,40
" Paris	81.13	81.08	Sächs. Rente	83,60	83,60
Wechs. Wien	85.20	85,15	Rh.-W. Rentenbr.	100,60	100,50
" Ital. Pl. k.	81.25	81.25		91,00	91,00
Russ. Noten	216.55	216.55	Rhein. XX-XXI	100,30	100,30
Privatdiskont	2⅝	2¾	do. XXII-XXIII	96,00	96,00
Reichsanl. kon.	93.80	93.70	III-VII. X.		
	83,60	83.50	XII-XVII.XXIV-XXVII. XXIX	90,60	90,50
Pr. Konsol kon.	93,80	93,75	" XXVIII 16	90,75	90,60
	83.50	83,40	" XVIII	87,50	87,10
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	100 30	100,30	" IX. XI. XIV	84,50	84,50
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,40	100,50
do.	89,75	89,75	do. IV " u. V 1915	101,20	101,20
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	99,00	99,30	do. IV 09	97,00	97,00
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,00	100,00	do. II. III. IV	90,25	90,25
do. III unk. 07	90,70	90,70	do. IV. VIII. X (1915)	90,50	90,50
Preuss. Centr. Bd. von 1890	99,70	99,70	do. II	84,50	84,50
do. 99 unk. 09	99,60	99,60	Dortm. St.-Anl.	100,10	100,10
" 86, 89	90,50	90,50	Münster. Stadt-Anleihe	93,90	00,00
" 94, 96 unk. 06	89,90	89,90	Westf.Pfdbr. 3½%	91,75	91,75
" 1904 unk. 13	90,10	90,10	4%	100,25	100,10
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,25	99,25	Köln-Mind.Pl.-Al.	135,25	135,50
do. 27 unk. 15	99,25	99,80	Ostafr Zollobl.	94,00	94,25
do. 28 unk. 1917	100,00	100,00	Barmer Bankv.	127,20	127,00
do. 29 unk. 1919	100,10	100,10	B.-M. Bk. Elbf.	161,00	161,00
do. 30, 31 unk.	000,00	100,50	Berl. Handelsges.	171,00	170,75
do. 26 unk. 14	93,10	93,10	Komm. & Diskb.	117,80	117,50
do. 24 unk. 1912	90,60	90,60	Deutsche Bank	265,20	264,90
Pr. Com. Obl. II unk. 10	000,00	000,00	Diskonto-Komm.	188,50	188,75
do. VI unk. VII unk. 17	100,30	100,30	Dresdener Bank	158,30	158,30
do. VIII unk. 18	100,30	100,30	Essener Bankv.	131,75	132,30
do. IX unk. 20	101,00	101,00	Ess. Kreditanst.	167,75	167,25
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Mittelrb. Bank	120,10	120,10
Italien. Rente	000,00	000,00	Märk. Bank	106,00	106,00
Rumänien 1889	93,40	93,30	Osnabr. Bank	136,50	136,50
Rumänien 1898	00,00	92,40	Rheinische Bank	113,75	119,50
			Rh. Diskont.-Ges.	127,75	127,50
			Schaaffh. Bv. alte	138,25	138,25

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	275,50	278,00	Königsbrauerei	159,60	159,60
Alumin.-Industrie	235,00	236,00	König Wilhelm	246,75	249,25
Allg. Lok. & Strb.	162,90	162,90	do. do. St.-P.	331,00	331,00
Anglo Guano	119,50	119,60	Königsborn. Bgb.	213,90	212,90
Arenb. Bergbau	379,75	379,00	Kronprinz Ohligs	350,25	350,00
Baer & Stein	418,50	420,60	Küppersbusch	230,00	233,00
Berzelius	115,50	114,50	Lapp	92,75	92,10
Bielefeld. Masch.	517,25	514,75	Laurahütte	176,50	176,50
Bochum. B. Lit. C.	84,75	85,00	Märk. W. Berg.	120,60	119,10
Boch.-Gels. Str.	141,00	140,00	Magdeb. Bergw.	517,00	517,00
Boch. Gusstahl	239,00	234,30	Massener Bergw.	133,00	132,00
Bochum. Viktor	126,50	126,50	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	117,00	114,50	Müh. Bergb.-G.	172,25	172,00
Chem. Weiler	226,00	226,00	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	446,75	447,00	Nordd. Lloyd	96,50	96,20
Concordia Bergw.	308,60	309,00	Nordpark	22,10	22,10
Consolidation	341,00	340,40	Oberschles. Eisenbahnbedarf	101,30	100,90
Deutsch-Luxemb.	196,25	196,50	do. Eisenindust.	89,50	89,10
Donnersmark	304,75	304,10	Orenst. & Koppel	216,25	216,00
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	Phönix	260,80	260,80
Düsseldt. Eisbhd.	165,00	166,00	Rhein. Braunkohl.	171,00	171,00
" Eisen	138,60	136,75	do. Metall	99,00	98,75
Dynamit Trust	505,50	506,75	do. do. V. A.	97,75	97,50
Elberf. Farbenf.	81,60	82,10	do. Möbel	156,00	156,00
do. Papierfab.			do. Nassau	335,75	338,00
Elektrisch. Unter-Zürich	198,90	198,75	do. Stahlw. A.	163,70	163,25
Eschweil. Bergw.	182,50	182,50	do. West. Ind.	145,50	145,00
Fac. E. Mannstädt	170,00	169,50	do. do. Kalkw.	183,40	184,00
" " Verz.-A	172,50	173,50	Rombacher	185,00	184,00
Gasmot. Deutz	138,00	138,00	Rote Erde	94,75	94,75
Gelsenk. Bergwk.	202,00	202,80	Schlegelbrauer.	164,00	164,00
do. Gusst.	77,90	77,40	Schulz Knaudt	132,00	130,25
Gerresheim. Glas	246,25	246,00	Siegen-Solingen	90,60	92,60
Ges. für elek. Unt.	187,75	187,90	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	382,00	384,75
Gr. Berl. Strassb.	201,25	201,60	Ver. Köln-Rottw.	309,00	308,50
Hamb. Packetf.	134,90	134,50	Vorwärts Spinn. Bielefeld	55,50	55,50
Hansa	187,00	187,80	Wasserw. Gelsenk.	206,00	206,00
Harkort Br. Akt.	134,00	134,00	Westf. Drht.-Ind.	160,00	160,00
do. Vorz.-Akt.	148,50	148,50	do. Drahtwerke	200,25	200,25
Harpener Bergb.	186,90	185,80	do. Kupfer	110,50	110,90
Haspe	172,90	173,00	do. Stahlwerke	66,00	64,90
Hedwigshütte	172,00	171,00	Wickinger	105,50	105,00
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Wissener	000,00	000,00
Höfel Brauerei	173,10	173,50	Witten. Gusstahl	202,50	203,00
Hösch Eis. u. St.	333,25	330,25	Witten. Stahlr.	276,00	265,50
Humboldt Masch.	140,25	140,00			
Ils. Bergbau	450,00	450,00			
Kattowitzer	255,00	253,00			
Kirchner & Co.	471,00	469,75			

Nachbörse.

Österr. Kredit	207,25	207,25	Annatolier 60%	118,25	000,00
Berl. Handelsges.	171,15	170,50	Baltimore & Ohio	106,25	106,15
Commerz-Disk.-B.	117,25	117,75	Kanada Pacific	243,75	243,00
Darmst. Bank	127,25	127,30	Orientbahn	000,00	156,85
Deutsche Bank	264,25	264,25	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	188,30	188,30	Ital. Meridionalb.	000,00	123,75
Dresdener Bank	158,50	158,25	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	126,75	126,75	Pennsylvania	000,00	124,65
Schaaffh. Bankv.	138,30	138,30	Luxemb. Pr. Heinr.	150,15	150,15
Russische Bank	158,85	158,50	Warschau Wiener	228,25	227,50
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	83,50	83,50
Lübeck Büchner	185,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	000,00	159,65	4% Russ. Anl. 1902	92,15	92,15
do. Südbahn	23,85	23,75	Türkische Lose	173,50	174,50
Bochum. Gusstahl	235,30	234,75	Harpener	186,25	185,65
Deutsch-Luxbg. V.	196,75	196,65	Grosse Berl. Str.-B.	201,15	201,85
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	134,65	134,50
Laurahütte	177,50	177,15	Hansa Dampfschiff	187,50	187,75
Rheinisch. Stahl	163,75	163,50	Nordd. Lloyd	96,30	96,50
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	186,50	186,50
Gelsenkirchen	202,50	202,50	Allg. Elekt.-Ges.	275,30	275,30

Tendenz: ruhig.

Produktenbörse.

Berlin, 4. August.
Weizen: Sept. 200.00, Okt. 200.75, Dez. 202.75.
Roggen: Sept. 166,00, Okt. 167.75, Dez. 169.50.
Hafer: Sept. 165,75, Okt. 000,00, Dez. 168,00.
Mais: amerik. mixed Sept. 000,00. Dez. 000,00
Rüböl: Okt. 62.20, Dez. 62,40.
Weizenmehl 25,00 bis 27,75.
Roggenmehl 20,80 bis 22,80.

Tendenz. Am Getreidemarkte konnte Weizen unter dem Eindrucke fester amerikanischer Notierungen etwa 0,75 Mk. anziehen. Auch Roggen konnte den Preisstand behaupten, da dem Deckungsbedürfnis große Zurückhaltung der Abgeber gegenüberstand. Rüböl und Hafer wiesen bei wenig veränderten Preisen ruhigen Verkehr auf. Mais war geschäftslos. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Das Wetter ist schwül und bewölkt.

Haupt-Redakteur **Rudolf Strietholt.** — Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. Dr. **P. Dückers**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorff**schen **Buchhandlung** in Münster.

☛ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

☛ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Wohn- und Schlafzimmer, fein möbl., und großes **Einzelzimmer** zu vermieten. * **Münzstraße 49,** 2. Etg.

2 Z. u. Küche an 1 od. 2 Perk. zu sof. od. sp. zu verm. Näh. Geschäftsstelle. *

» Sommerfrische «
nahe Münster. 1—2 Zimmer in bess. Hause in waldreicher Umgeb. Münster nahe Bahnstation zu verm. Off. **O O 410** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Fdl. möbl. Zimmer sofort oder später billig zu vermieten. Ägidiistr. 46, part.

Ord. Handw. erh. Kost und Logis Winkelstraße 4.

Eine 2 Zim.-Wohnung zum 1. Sept. oder später z. verm. Industriestraße 8.

Achtermannstraße 20a
hochherrschaftliche II. Etg., 5 Zimmer, Diele, Wintergarten, Küche u. Zubehör, Heizung, elektrisch Licht, zum 1. Oktober zu vermieten. w2a
Näheres **Josef Sasse,** Fürstenbergstraße No. 1, im Garten.

Abgeschl. Wohnung,
3 Zimmer, Küche m. Gas u. Zubeh., im Kreuzviertel zum 1. 10. zu verm. Off. u. A 5830 an die Ann.-Exp. **A. Rolef,** Markt 37.

Herrsch. Part.-Wohn., 4 Z., Badez., Küche, Balk., 1 Mans., Gart. u. Zubeh., f. sof. od. spät. z. verm. Coerdest. 46. Näh. Neubrückenstr. 52.

Die herrschaftl. I. Etage,
Königstraße No. 46a (Vorderwohnung), bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 5 großen Mansarden und Nebenräumen ist zum 1. Oktober zu 1600 Mark zu vermieten.
Näh. Krummestr. No. 1.

Abgeschl. 1. Et. (Kirchherr.-Gasse), 4 Zim., Küche, Zubeh., z. 1. Okt. zu verm. (480 M.). Näheres Bült Nr. 8. *

Abgeschl. 1. Etage, 4 große Zimmer, Zubehör, zum 1. 10. zu vermieten in Nähe der Bahn z. verm. **Näh. Geschäftsstelle.** *

Eine kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. * **Sonnenstraße 27—28.**

Jüdefelderstr. 35 z. 1. Okt. zu verm.: Oberwohn., 7 R., zum Abvermieten geeignet. Parterre-Ladenlokal m. Wohnung, 3 Z., Küche u. Zubeh. Näh. Erphofstr. 22. *

Kl. Wohn., 3 Zim. u. Küche, in der Nähe d. Servatiipl. z. Pr. v. 200 Mk. an kl. evang. Fam. z. 1. Okt. z. vm. N. Exp.

Schöne Etagen-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. **Joh. Stricker,** Industriestr. 8.

2 Wohnungen, 1. und 2. Etage, je 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 300 und 320 Mark.
Sauß, Ferdinandstr. 8.

Gesuchte Wohnungen

Reisender,
größtenteils abwesend, sucht möblierte Zimmer, am liebst. in der Nähe der Bahn. Off. u. Nr. 772 an die Ann.-Exp. **E. Wendel,** Münster i. W.

Leer. Zim. ges., auch Manf. Off. u. **O P 430** an Gesch.

Jung. Kaufmann sucht per 1. Sept. Zimmer mit Pens. i. Zentrum der Stadt. Off. m. Preisang. u. **T T 414** a. Exp.

Kaufmann sucht zu Oktbr. **elegant möbl. Zimmer,** möglichst mit voller Pension in Nähe von der Rothenburg. Off. mit Preisang. unter **N O 429** an die Geschäftsst.

Kleines Einfamilienhaus
möglichst mit kleinem Gärtchen u. Hof, wenn auch etwas außerhalb gelegen, jedoch muß wenn möglich nahe Straßenbahn, zu sofort oder 1. Septbr. zu **mieten gesucht.** Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. w2a
Gefl. Off. u. **M C 169** a. d. Centr.-Z.-Bureau.

Hochparterre-Wohnung,
5—6 Zimmer, Küche, Badezimmer und 1—2 Mansard., zu Oktober oder Januar in der Nähe des Bahnhofes von 2 Herren gesucht.
Offerten unter **B C 418** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ruhige Familie sucht zum 1. Okt. 1911 Wohnung zw 270 bis 300 Mk., Kreuz-Martini bevorzugt. Offerten unter **K L 426** an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Prop., kath. **Küchenmädchen,** welches selbst. kochen kann, für einen Geschäftshaushalt per 15. August oder 1. Sept. gesucht.
Frau Eduard Wachtel, Recklinghausen.

Stundenmädchen für sofort gesucht.
Lazarettstraße 9, III.

Für ein Bahnhofrestaurant, wo die Frau selbst kocht, wird ein **junges Mädchen** gesucht, welches sich in der **besseren Küche** ausbilden will, auf gleich oder später bei Familien-Anschluß ohne gegenseitige Vergütung. Off. u. **S T 3100** an die Geschäftsstelle. w2a

Zu Oktober findet ein besseres
Mädchen
auf einem größ. Gute in der Nähe von Münster zur Erlernung der Küche, Haushalt und Garten Stellung bei Familien-Anschluß. Lohn nach Übereinkunft. Offerten u. **R S 3099** an die Geschäftsstelle. w2a

Junges, kathol. Mädchen zur Erl. der gut bürgerlichen Küche u. des Haush. ohne gegenf. Verg. (ev. Taschengeld) bei Fam.-Anschl. z. 1. Okt. nach Münster gesucht.
Off. u. **J K 425** a. Gesch.

Suche f. zwei Damen nach **Berlin** zum 1. Oktober ein perfektes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Hoher Lohn, keine Wäsche. Näh. Gesch.

Zum 1. Okt. für kinderlos. Offiziershaushalt perf., ält. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit bei gutem Lohn ges. Näheres Geschäftsstelle.

Braves, kath. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit ges. Näheres Rothenburg 34.

Aus der Schule entl., kath. Mädchen für Kinder u. leichte Hausarb. bei Fam.-Anschl. z. Okt. gesucht. Näh. Gesch. *

Hausmädchen,
evang., das gut nähen kann, bei gutem Gehalt z. 1. September oder später gesucht. *
Offerten unter **B C 418** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für kl., ruh. Haushalt ord. sauberes **Mädchen gesucht.** — Gute Zeugn. erforderlich. * **Jüdefelderstr. 51,** 1. Et.

Zimmermädchen
gesucht. **Westfälischer Hof.**

Mädchen zur Aushülfe ges. * Johannisstraße 10.

Für 1. Okt., auch früher, Mädchen z. Alleindienen gesucht. Offerten unt. **G H 423** an die Geschäftsstelle. *

Auf sof. wird eine tücht. 1. Arbeiterin v. Damenschn.-Geschäft mit feiner Kundschaft in kleinem Städtchen Westfal. gesucht. Angen. Stell., frei Kost u. Log. m. hoh. Salär, evtl. z. Aushülfe. Näh. bei **F. Möller,** Damenschneider, Münster, Breitegasse 8.

Für nachm. schulentl. Mädchen z. Kinde u. leicht. Hausarb. ges. Antoniusstr. 24a p.

Geeignete Person z. Führ. e. Filiale ges. Branchek. erford. Off. unt. **N R 412** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein besseres
»» Zweitmädchen ««
gesucht, das schon in herrsch. Hause gedient hat. Gute Zeugnisse erforderlich.
Angeb. nach **Gelsenkirchen,** Kaiserstraße 47 erbeten.

Suche ein junges, *
kath. Mädchen
für alle Hausarbeit, das auch im Kochen und Geschäft angelernt wird und Hausarbeit versteht, bei Familienanschl. und etwas Vergütung. Eintritt am 1. oder 15. Septbr. Offerten unter **L M 3094** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiges Mädchen bei hoh. Lohn gesucht.
Sauß, Ferdinandstr. 8.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 1

Die Ausführung von 1050 Quadr.-Mtr. Reihenpflaster auf Bahnhof Ahaus soll öffentlich verdungen werden. Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Betriebsamtes während der Dienststunden zur Einsicht aus. Auch können dieselben zum Preise von 0,50 Mk., soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Bareinsendung bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 12. August vormittags 11 Uhr an das unterzeichnete Betriebsamt einzusenden.

Coesfeld, 1. August 1911.
Kgl. Eisenbahnbetriebsamt.

Jagd-Verpachtung.

Am Dienstag, den 15. Aug. d. J., vormittags 10 Uhr, soll in der Gemeinde **Gerften** in der **Plackeschen Wirtschaft** in Drope die Jagd auf sechs Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Jagd ist 10 000 Morgen groß und sehr wildreich an Hasen, Hühnern und Rehen. Sie liegt direkt an der Kleinbahn Lingen-Berge-Quakenbrück.

Gerften, 3. August 1911.
Der Jagdvorstand:
Meyer.

Jagd-Verpachtung.

Die gesamte Jagdnutzung auf den Grundstücken der Gemeindefeldmark Asbeck, Krs. Ahaus, wird mit dem 1. August d. Js. pachtfrei. Der Gemeindebezirk ist in zwei Jagdbezirke eingeteilt worden; jeder Bezirk ist etwa 340 Hektar groß. Die Bezirke sollen auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden und ist hierzu Termin **auf Donnerstag, den 17. August, nachmittags 3 Uhr,** in der Mädchenschule in Asbeck anberaumt.

Asbeck, den 29. Juli 1911.
Der Jagdvorsteher:
Eißmann.

Verkaufs-Anzeige.

Der an der Gallitzinstraße u. Gallitzinstraße B sich noch im Rohbau befind. Wohnhausneubau Nr. 11 soll am **Montag, den 7. ds. Mts., nachmittags um 5 Uhr,** in der Restauration von F. **Kahlmeier,** Schillerstraße 30, zum Verkauf ausgesetzt werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Münster, den 1. Aug. 1911.
Christian Kortmann,
Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend,** den 5. Aug. cr., nachm. 4 Uhr, werde ich vor meinem Auktionslokale, Wirtschaft **Bäumer,** i. Havixbeck:

1 Schwein u. 1 Bertiko

öffentlich meistbiet. zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Münster, 4. August 1911.
Otto Reinsch,
Gerichtsvollzieher.

Kolonats-Verkauf

Schönes Kolonat z. Größe von 60 Morgen erstklassigen Ackerlandes und Weiden, mit zirka 200 tragbaren Obstbäumen, neue, massive Gebäude, 20 Minuten von Bahnhof u. Dorf, direkt an der Chaussee gelegen, ist sofort unterhändig zu kaufen.

Antritt kann gleich erfolgen. Näheres durch
Ant. Scharlau,
Appelhülsen.

Gesucht stiller Teilhaber mit 1000 Mk. Einlage zwecks Geschäftsvergrößerung. Sehr hohe Zinsen und Sicherheit. Auch geeignet für jg. Mann, der mit Pferd und Wagen umgehen kann und Lust und Liebe zum Geschäft hat. Off. u. **Nr. 784** an die Ann.-Exp. **E. Wendel,** Münster i. W.

Tüchtiger Fachmann,

Inhaber einer eingerichteten Blechwarenfabrik Westfalens, sucht zwecks Erweiterung seines Betriebes einen

Kapitalist als Teilhaber

mit 60—70 000 Mk. 10—12 Prozent jährlicher Verdienst zugesichert. Ausführl. Offert. unter C C 3105 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jahresgewinn von 10- bis 12 000 Mark

nachweisbar können sich geeignete Personen od. Firmen mit einigem Betriebskapital verschaffen durch den Vertrieb eines für jedes Ladengeschäft unentbehrlichen patentierten Bedarfsartikels, d. sich vermöge seiner Vorzüge bis jetzt sehr gut eingeführt hat. Angebote unt. F K 4674 an **Rudolf Mosse,** Frankfurt a. Main.

Eichenes Herrenzimmer

1 Bücherschrank mit Truhe,
1 Schreibtisch (Diplomat),
1 Umbau mit Chaiselongue,
1 Standuhr,
1 Schreibstuhl,
3 Lederstühle,
1 Teppich,
ganz kurze Zeit gebraucht, billig abzugeben.
Georgskommende 47.

Suche auf sofort einige
tüchtige Kartoffeln- und Getreideabnehmer.
Offerten unter K R 2122 **postlagernd Rütenbrock,** Krs. Meppen.

Auf meine **Besitzung** bei Münster suche ich zum 1. Oktober 1911 eine erste Hypothek **von 8000 Mark.**
Offerten unter **R S 482** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Moderne Schlafzimm.-Einrichtung mit Spiegelschrank u. s. Kücheneinr. mit Lin. b. zu verkaufen. Rosenstr. 7.

Kl. od. mittleres Haus zu kaufen oder auf längere Jahre zu mieten gesucht von pünktlichem Zahler.
Offerten unter **P P 411** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Echtes Kommißbrot
Kreuzgasse Nr. 1.

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Jos. Weber Nachf.
Münster
Ludgeriplatz 3.

1811-1911
Hundertjähriges Jubiläum
feiert in diesem Jahre
Solbad Rothenfelde,
die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück.

Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. **Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands. —** Vorzüglich bewährt gegen: **Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.** Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- u. Vierzellenbäder. Neuerbautes großart. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung

Sommer- und Winterkurort.

Großes Lager



in nur selbstverfertigten **Wagen**
Heinrich **Röer,**
Wagenbauer,
Mauritzstraße 7-8



Ferienkurse
in
Schnell-Schönschreiben
für **Erwachsene** und **Kinder.**
w2a **Getrennter Einzelunterricht. Eintritt jederzeit.**
Damen separat.
Kaufm. Institut K. Liebezeit
Eisenbahnstraße 7.

Schlagsahne in Dosen

schützt vor jedem Verlegenheitsfall,
Garantie für Haltbarkeit: 2 Monate.

Dosen à	2/1	1/1	1/2 kg.
Preis per Dose Mk.	**2.60**	**1.35**	**0.75** Qual. I.
" " "	**2.40**	**1.25**	**0.68** Qual. II.

Versand in Post- und Bahnsendungen.
Rahm-Vertrieb Vreden.

r2a
Auf
selbständigen, leitenden Posten
an die Spitze ihrer Filiale Bielefeld für Westfalen und die Fürstentümer Lippe und Waldeck sucht ein bedeutendes Aktienunternehmen **zur Führung und zum weiteren Ausbau** der großzügig angelegten Organisation einen erfahrenen, charakterfesten Herrn mit erwiesenermaßen **hervorragenden organisatorischen** und akquisitorischen Fähigkeiten. Die Position ist ihrer Bedeutung entsprechend dotiert. Gefl. Offerten mit Lebenslauf und Photographie erbeten unter **M J 5985** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Neues Herren-Fahrrad (feines Fabrikat) billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

ff. neue Famil.-Nähmasch. (prima Fabrikat) billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Ein 4sitziges Break u. ein fast neues Dogkart
zu verkaufen. Sternstr. 16.

Majolika-Kochherd, neue Zither ganz billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

1 Wanderer-Herren- und Damenrad
für 45 Mark sofort zu verk.
Wierling, Amelsbüren.

Gold. Medaillon verloren von Rothenburg bis Lamb.-Kirche. Geg. Belohn. abzugeben Schillerstr. 12, part.

Fast neuer Gehrockanzug
billig zu verk. Näh. Gesch.

Ladentheke, 2½—3 Meter lang, zu kaufen gesucht. Näh. Geschäftsstelle d. Ztg.

Echt rohseiden **Sportanzug** für kleine Figur, fast neu, trauerfallshalber äußerst billig zu verkaufen.
Fr. Engberding, Telgte, Maßgeschäft.

Kleine, nicht zu teure
»»» **Jagd** «««
zu übernehmen gesucht resp. 2 Anteile. Off. u. **O P 3097** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Alte Meistergeige, Original mit Zettel verkäuflich. Off. unter **Z 5872** bef. die Ann.-Exp. **Aug. Rolef,** Münster i. W.

Für Schreiner!
Besseres Schlafzimmer oder Herrenzimmer gegen Lieferung von Schreinerei-Maschinen zu kaufen ges. Baldgefl. Offerten unter **M D 170** a. d. Zentral-Ztgs.-Bureau. w2a

Große Feldschmiede
zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Die Erneuerung d. Lose zur 2. Klasse 225. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie
muß bis zum **7. August, abends 6 Uhr,** erfolgt sein.
Auch Kauflose
sind noch abzugeben.
Franz Ostermann,
Vertriebsstelle für Lose der Kgl. Preuß. Klassenlotterie,
Haltern i. W.

Billige
glänzend bewährte
Benzin-Motoren
für Landwirtschaft und Industrie. a*
Patent-Sauggas-Motor-Anlagen,
25jähr. Spezialität.
Aug. C. Funcke
Hagen i. W.
Reparaturen billig! Tüchtige Monteure! Vertreter gesucht.

Gebe ein fast neues
Pianino
für 350 Mk. unter Garantie ab.
F. Dahmen,
Warendorferstraße 15.

Uhr mit Kette gefunden.
Dodofr. 18, part. rechts.

Marine-Verein.
Fahnenweihe
am 5. und 6. August 1911.

Samstag, den 5. August, **abends 8 Uhr:** im Centralhof **großes Marine-Konzert** des gesamten Musikkorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division, Wilhelmshaven, unter persönlicher Leitung des Kaiserl. Obermusikmeisters Herrn Fr. Wöhlbier, unter gütiger Mitwirkung des **Männergesangvereins „Sängerlust".**

Sonntag, den 6. Aug., **von 9 Uhr ab:** Empfang der auswärtigen Vereine;

punkt 12 Uhr mittags: Antreten sämtlicher Vereine vor dem Königl. Bezirkskommando. Hierauf Abmarsch zum Neuplatz.

12½ Uhr: Weihe der Fahne durch Sr. Durchlaucht den Fürsten Salm-Horstmar; alsdann **Parademarsch, Festzug zum Schützenhofe.**

Auf dem Schützenhofe: Begrüßung der Ehrengäste, Überreichung des Fahnenbandes und der Fahnennägel.

Von **3½ Uhr** ab: **Großes Marine-Konzert.**

Von **4 Uhr** ab: **Ball.**

Der Vorstand.

Karten zum Konzert am 5. Aug. im Centralhof Preis 75 Pfg., im Vorverkauf 60 Pfg., sind in den bekannten Verkaufsstellen sowie bei den Mitgliedern zu haben.

Karten zum Konzert und Ball am 6. Aug. zu 1 Mk., eine Dame frei; Damenkarten zu 50 Pfg. **nur** an der Kasse zu haben.

Die Kameraden der hiesigen Militärvereine, welche an der Parade und dem Festzuge teilnehmen, haben mit ihren Familienangehörigen zum Schützenhofe freien Zutritt.

Radrennbahn
Münster i. W., Schiffahrterdamm.

Sonntag, den 6. August 1911, nachmittags 4 Uhr
Große Dauer- und Flieger-Konkurrenz
um den
Westfalen-Preis
über eine halbe Stunde nach Art der Sechs-Tage-Rennen.
Am Start bestimmt der
Weltmeister **Willy Arend**
mit noch ca. 35 der besten deutschen Fahrer.
Unter anderen:

Ostermeyer, Hannover,	**Rudel,** Berlin,
Conrad, Hannover,	**Pawke,** Berlin,
Althoff, Hannover,	**Müller,** Berlin,

Schürmann, Münster,
Breidenbach, Münster.

Die Fahrer treffen in **10 Rennen** zusammen, davon sind **3 Tandemrennen** mit 12 Paren.

Während des Rennens
großes Militärkonzert.

Vorverkauf in allen Zigarrengeschäften nebst Filialen von **W. Schuster, Finke** u. **Sünneke** sowie auf der **Sportbahn.**
Die Direktion.

Koche auf Vorrat mit Original-Weck



Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Vollständig kostenlos
und ohne jede Kaufverpflichtung für die Teilnehmer wird **am Montag, 7. August,** nachmittags von **3—6** Uhr im Saale des Herrn Cl. Tombrock in Nottuln eine mit den Weck'schen Einkoch-Apparaten zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel durchaus vertraute Wanderlehrerin einen

Frischhaltungs-Lehrvortrag

mit praktischen Anleitungen halten.

Es wird unter anderem besonders die Frischhaltung von verschiedenen Gemüsen, Obst und Fleisch vorgeführt werden.

Alle geehrten Damen und Interessenten werden zu diesem Vortrage über das in wirtschaftlicher und gesundheitlicher Beziehung so überaus wichtige Verfahren höflichst eingeladen. §2b

Der Vortrag beginnt pünktlich zur festgesetzten Zeit.

Hubert Wübken, Nottuln.

Kohlen- und Koks-Groß- und Detailhandlung
H. Gourcy, Münster
Kontor und Lager: Schiffahrterdamm-Warendorferstr.-Ecke.
— Fernsprecher Nr. 230. — §*

Größtes **Brennmaterialien-Lager** am Platze mit **eigenem Bahnanschluß. Kein** Mitglied einer Händler-Vereinigung. Bietet den **größten Vorteil** beim **Kohlen-** und **Koks-Einkauf.** Liefert außer jeder vorkommenden Sorte Industrie- und Hausbrandkohle den **allerbesten,** von **größter** Heizkraft und **schlackenfrei** brennenden **Auguste-Viktoria-Brechkoks,** sowie die **besten, rußfreien** Salon- und Küchenkohlen, die **besten, sauberst abgesiebten, schlackenfrei** brennenden Anthracitkohlen zu den billigsten Konkurrenz-Preisen.

Mit **äußersten** Offerten stehe zu Diensten.

Ladenlokal.
Zum 1. Okt. schönes Ladenlokal mit Lagerraum am Ludgeriplatz, im Ludgerihof zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle. (b3a

Lichtspielhaus
Salzstrasse 25.
Ab Samstag, den 5. August 1911.
Nur 4 Tage! Große Extra-Einlage!

„Dunkle Existenzen."

Der größte Weltschlager der Film-Industrie.
Großes Weltstadt-Drama in 3 Akten.
Länge ca. 1000 Meter. Spielzeit 1¼ Stunde.
Dargestellt von ersten Bühnenkünstlern Kopenhagens.

! Dieses Drama bildet zur Zeit den größten Triumph des In- und Auslandes u. wird in den größten Städten wie Paris, London, Berlin, Wien, Cöln, Düsseldorf 2c. mit unerreichtem Erfolge gezeigt. !

Außerdem die brillante neue Riesen-Novitäten-Serie.
u. a.:

Marokkanische Freibeuter.
— Spannendes Drama. —

Das Haus des Schreckens
Packender Detektiv-Roman.
(Nat Pinkerton.)

und die übrigen vortrefflich gewählten Schlager.



Rennen zu Castrop
XXXIII. Jahres-Meeting
Mittwoch, den 9. August 1911, nachm. 3 Uhr
Sieben Rennen
22000 Mk. Geld- und 3 Ehrenpreise
Öffentlicher Totalisator
102 Nennungen — 11 Sonderzüge — Strassenbahnverbindungen von den Bahnhöfen Dortmund, Witten, Langendreer, Bochum, Herne, Rauxel. r2a

Nur das **Gute** und dabei
Billige
bricht sich Bahn.
Dieses bewahrheitet sich dadurch, dass der
Umfang
unseres Geschäftes von Tag zu Tag wächst trotz der Anfeindungen der
Konkurrenz.
Westfälische Möbelniederlage
Industriestr. 1 **Hafenstr. 26**
Telephon 1025.
Auf d. Wege vom Hauptbahnhof zur Landesbahn.

ROYAL FOX *)
Nimm Füllfederhalter mit zur Reise,
Nimm ihn nicht zu bill'gem Preise!
Willst den besten Du erstehen
Mußt Du nach **obiger** Marke sehen! §*
*) In Münster bei
M. Löwenstein, 15—17½ Mk.

Elegante Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen
billig zu verkaufen. a2a
Heilstraße 59.

Motorrad. Gelegenheitskauf! Mrk. Wand., 2½ PS., Brdr.-Fed., Bosch-Magn., n. Gar. g. funkt., h. z. c. f. b. Pr. abz. N. b. **A. Ballée,** Anholt i. W., Markt.

Restaurant „i. Kiepenkerl".
Spezial-Ausschank der Germania-Brauerei.
Anerkannt guter, bürgerl.
Mittags- und Abendtisch.
Suppe, 1 Gang u. Dessert } nach Wahl im Abonnement 70 Pfg. a*

Kath. Arbeiterverein.
Münster-Süd.
Versammlung am Sonntag, den 6. August.
Vortrag: „Denk vernünftig, denk auf künftig." (Herr Meyer.)
Krankengeld-Zuschußkasse Sonntags von 11½—12½ Uhr bei Pape, Clemensstraße.

Christl. Gewerkschaften.
Versammlungen im Laufe der Woche:
Graph. Zentralverband, heute (Samstag) abend 8½ Uhr bei Stegemann.
Gärtner, Heute (Samstag) abend 8½ Uhr bei Stegemann.
Maurer und Bauhilfsarbeiter, Sonntag mittag 12 Uhr bei Th. Beisenkötter.
Holzarbeiter, Sonntag mittag 12 Uhr bei Pape.
Metallarbeiter, Sonntag mittag 12 Uhr bei Stegemann.
Hilfs-, Transport- u. Städt. Arbeiter, Sonntag mittag 12 Uhr bei Bigalke.
Schneider, Montag abend 8½ Uhr bei Mackenbrock.

Tonbild-Theater,
Ludgeristraße 28a.
Westfalens größtes u. vornehmstes Theater.
Programm vom 5.—7. August.
U. a.:
Das verlorene Heim.
Drama von G. Grillet.
Darsteller:
Frau Robinne von der Comédie française . Die Rivalin.
Frau Raymal . . . . Johanna Steidel.
Die kleine Maria Fromet Der kleine Alfred.
Herr Kemm . . . . . Robert Steidel.
Ein Abenteuer van Dyks.
Ein Drama voller Spannung.
Shanghai.
Sehr interess. Naturaufn. d. bek. Hafenstadt.
Die Tänzerin von Montmartre.
Lebensgeschichte einer jungen Witwe.
Aus Liebe zu seinem Kinde.
Ergreifendes Drama.
Das Tonbildtheater hat eine wunderbare Ventilation, kühle, niedrige Temperatur, bequeme Sitzplätze, keine verregneten, sondern stets neue Bilder und bietet infolgedessen einen angenehmen Aufenthalt.

Todes-Anzeige.



Heute nacht 2½ Uhr entschlief plötzlich, unerwartet, nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Edmund Kühnel
Änne geb. Barfuss

im Alter von 27 Jahren.
Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Münster i. W., Mülheim a. d. Ruhr, Rauxel, den 4. August 1911.
Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Aug., 8½ Uhr vom Sterbehause Marienthalstr. 79, 8¾ Uhr von der Frauenstr.-Ecke aus; das Seelenamt gleich nach der Beerdigung in der Liebfrauen-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Dr. Theben
bis Ende August
Verreist.
Vertreter:
Herr **Dr. Beckmann,** Warendorferstr. 21
u. Herr **Dr. Chastinet,** Woldeckerstr. 45.

Wer ert. währ. d. Ferien Nachhilfest. Kgl. i. Engl. und Franz. O III Real? Off. m. Pr. unt. **S T 433** a. Gesch.



Freiwillige Feuerwehr Münster.
1. Kompagnie.
Montag, d. 7. August 1911, abends 7½ Uhr:
Übung
gemeinschaftlich mit der **Mecklenbecker Wehr.**
Die Hauptleute.

Geflügelschutz- u. Zuchtverein „Münster-Nord-West".



Am Sonntag, den 6. d. Mts.
Ausflug nach Nienberge
Wirtschaft Heilmann.
Abfahrt nachmittags 3 von der Endstation der Straßenbahn (Grevenerstraße).
Daselbst **Preiskegeln, Schießen usw.** Anschließend **Tanz.**
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Schwarte
St. Mauritz.
Sonntag, den 6. dss. Mts., von nachm. 6 Uhr ab: a2a
-- Tanz. --
Herren 75 Pfg. Damen frei.

Krieger-Verein Münster.
Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des hies. Marine-Vereins am **Sonntag, d. 6. d. Mts.,** tritt der Verein **mittags 11½ Uhr** am Vereinslokal — Clemensstraße — an und marschiert von hier mit Fahne und Musik zum Platz vor dem Bezirkskommando.
Anzug für die Herren Offiziere: Gesellschaftsanzug, für die anderen Kameraden: Zylinder, dunkler Anzug, weiße Handschuhe.
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Nur diejenigen Kameraden, welche an der Parade und am Festzug teilnehmen, haben für sich und ihre Familienangehörigen freien Zutritt zum Schützenhof.
Der Vorstand.

Kavallerie-Verein.
Die Kameraden, die am **Marine-Fest** teilnehmen wollen, sammeln sich am Sonntag vormittags um ½12 Uhr beim Kameraden **Steinhoff,** Rosenstraße 3.
Bedingung: Dunkler Anzug, hoher Hut, weiße Binde und weiße Handschuhe.
Vereinsabzeichen ist anzulegen.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Verein ehemal. Artilleristen.
Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Marinevereins am Sonntag, den 6. August, versammeln sich die Kameraden um 12 Uhr am Schloßrestaurant. Pünktliches Erscheinen erforderlich. Vereinsabzeichen anlegen.
Der Vorstand.

Alte 13er
Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Marinevereins tritt die 4. Kompagnie am Sonntag, den 6. August, vormittags 11¼ Uhr, beim Kameraden **Brüning,** Katthag., an zum Abholen der Fahne.
Die 1., 2. und 3. Kompagnie versammeln sich um 11½ Uhr auf dem Platze hinter der alten evangelisch. Kirche.
Anzug: Dunkler Anzug, Zylinder, ohne Waffen. — Offiziere und Feldwebel mit Abzeichen, ohne Schärpe und Degen. Orden und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.



Zoologischer Garten.
Am Sonntag, den 6. August, bis 1 Uhr nachm.:
Billiger Sonntag.

Maria Reismann
gt. Lütke Lutermann
Heinrich Maas
Verlobte.
Senden **Rorel**
im August 1911.